Nr. 179
Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 ℛ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 ℛ 10 Sgr. incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 ℛ 15 Sgr, für Frankreich 4 ℛ 24 Sgr, für Belgien 2 ℛ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Rb. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Mittwoch, 18. April.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 17. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Forstmeister Herzberg zu Königsberg in Preußen den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Major z. D. Besch zu Berlin, dem Landrath Maurer zu Waldbroel, im Regierungsbezirk Cöln, dem Amtsrath Weißermel zu Strasburg, im Regierungsbezirk Marienwerder, dem Professor der Geschichte am akademischen Gymnasium zu Hamburg, Dr. Ludwig Carl Aegidi, dem Rendanten der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft, Rechnungsrath Kahle zu Breslau und dem Regierungs-Secretair a. D. Johann Körner zu Trier den Rothen Adler-Orden vierter Classe, so wie dem Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten, Geheimen Ober-Justizrath Neubauer zu Marienwerder den Königlichen Kronen-Orden zweiter Classe und dem Landschafts-Director, Hauptmann a. D. von Prittwitz auf Kasimir, im Kreise Leobschütz, den Königlichen Kronen-Orden dritter Classe zu verleihen; den bisherigen Vice-Präsidenten der Regierung zu Stettin, Willenbücher, in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Posen, und den bisherigen Vice-Präsidenten der Regierung zu Posen, Toop, in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Stettin zu versetzen; den seitherigen Justizrath a. D. Friedrich Wilhelm Herrmann Wagener zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath bei dem Staatsministerium zu ernennen; den Staatsanwalt Henke in Magdeburg als ersten Staatsanwalt an das Stadtgericht zu Berlin zu versetzen; und dem Bau-Inspector a. D. Wäsemann zu Berlin den Charakter als Baurath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 18. April. Die „Nat.-Ztg." und die „Spen. Ztg." sind in den Stand gesetzt, die Preußische Depesche vom 15. April, welche die Oesterreichische Depesche vom 7. April beantwortet, mitzutheilen. Sie lautet:

Berlin, den 15. April 1866.

Die Note, welche Ew. ꝛc. am 6. d. M. an den Kais. Oesterreichischen Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet haben, hat dem Letzteren Veranlassung zu einer an den Kaiserlichen Gesandten an unserm Allerhöchsten Hofe gerichteten Depesche gegeben, welche der Graf Karolyi in meinen Händen zu lassen beauftragt war, und von welcher Sie in der Anlage Abschrift finden.

Ich will über die Form, in welcher diese Eröffnung gehalten ist, mit der kurzen Bemerkung hinweggehen, daß dieselbe schwer einen Schluß auf conciliante Absichten des Kaiserlichen Cabinets zuläßt.

Wenn aber die Depesche den Zweck verfolgt, die Besorgnisse vor einer Störung des Friedens auf das Verhalten Preußens zurückzuführen, so darf ich wohl behaupten, daß selten so folgenschwere politische Acte auf ein künstlicheres Zusammenfügen von Voraussetzungen und Gerüchten begründet worden sind. Ich unterlasse es, über diese Motive etwas zu sagen. Aber ich kann nicht umhin, mein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Oesterreichische Depesche in den Kreis sachlicher Erwägungen auch persönliche Aeußerungen gezogen hat, die ich mündlich gethan haben soll, und deren bei der Wiederholung von Mund zu Mund wachsende Ungenauigkeit sich constatiren läßt. Und wenn mir sogar das an sich unglaubliche Verfahren zugeschrieben wird, daß ich eine von mir eben gegebene amtliche Antwort gleichzeitig selbst als nichtig und werthlos erklärt hätte, so hat mich ein so unerwartetes Mißverständniß um so mehr befremden müssen, als mir bekannt gewordene Aeußerungen Oesterreichischer Agenten im Gegentheil den befriedigenden Charakter jener meiner Antwort hervorgehoben haben.

Wozu aber soll diese Zusammenstellung von Vermuthungen, Auslegungen, Gerüchten, Erzählungen dienen? Sie kann keinen anderen Grund haben, als das Bedürfniß, die Vorbereitungen Oesterreichs zu sehr ernsten Zwecken zu motiviren.

Indeß dieselbe Depesche erklärt, daß „keine der Verfügungen getroffen seien, welche nach der Oesterreichischen Heeres-Organisation die Eröffnung eines großen Krieges vorbereiten müßten."

Das Urtheil darüber, was unter Vorbereitungen zu einem großen Kriege zu verstehen ist, kann nach individueller Auffassung sehr verschieden sein, und ich muß daher lebhaft bedauern, daß die Depesche von den wirklich getroffenen Vorbereitungen nur in Ausdrücken redet, welche elastischer Natur und nicht geeignet sind, uns ein präcises Bild von dem wirklichen Thatbestande zu geben. „Keine irgend erhebliche Truppen-Concentration — keine Aufstellung an der Grenze — kein ungewöhnlicher Ankauf von Pferden — keine Einberufung von Urlaubern in nennenswerthem Umfange" — das sind alles Ausdrücke von unbestimmter Tragweite und welche die Frage hervorrufen: was denn erheblich, was nennenswerth sei? Uns näher darüber zu informiren aber fehlen uns die Mittel, nachdem sogar den Oesterreichischen Blättern die Mittheilung militärischer Nachrichten untersagt worden ist. Dieser Geheimhaltung gegenüber will ich mich nur auf die, nach der Depesche selbst „in Wahrheit vorgenommenen Dislocationen" und auf den von dem Herrn Grafen v. Mensdorff Ihnen wiederholt zugestandenen Charakter derselben beziehen, welcher in der Bewegung entfernter Truppenkörper nach der nordwestlichen Grenze und in einer Verlegung anderer in diejenigen unserer Grenze nahen Bezirke besteht, in welchen sie ihre Verstärkungsmittel, von denen sie bisher entfernt gewesen, vorfinden. Diese zugestandenen Thatsachen kann der Kaiserl. Herr Minister nicht, um seinen Ausdruck zu wiederholen, in das Gebiet „der Sinnestäuschungen" verweisen. Wir haben Angesichts derselben vierzehn Tage gewartet, ehe wir unsere nur partielle und rein defensive Maßregeln ihnen gegenüber stellten.

Von einer Zurücknahme der Oesterreichischen Maßregeln, von einer Nicht-Ausführung der die Kriegsbereitschaft gegen uns fördernden Dislocationen ist trotz der denselben beigelegten Unerheblichkeit in der Depesche nicht die Rede.

Es muß also der Kaiserliche Minister der auswärtigen Angeleaenheiten diese Zurücknahme für überflüssig halten, nachdem das Wort Sr. Majestät des Kaisers dafür verpfändet sei, daß Oesterreich keinen Angriff im Sinne habe. Daraus wird folgen, daß Graf Mensdorff die in mehr oder weniger erheblichem oder nennenswerthen Grade getroffenen ungewöhnlichen militärischen Maßregeln aufrecht erhalten will. Von Preußen aber verlangt man, daß neben dem eben so klaren und bündig gegebenen Worte Seiner Majestät des Königs die Anordnungen zurückgezogen und nicht ausgeführt werden, welche allein durch die bis jetzt in nichts veränderten Maßregeln Oesterreichs hervorgerufen worden sind. Eine Mobilmachungs-Ordre für die Königlichen Truppen ist überall nicht erlassen worden, wie ein Blick auf die mit voller Oeffentlichkeit getroffenen Anordnungen zeigt; diejenigen partiellen Vorsichtsmaßregeln aber, durch welche wir nur den Oesterreichischen Vorbereitungen gleich zu kommen suchten, können nicht aufgehoben werden, so lange der Anlaß dazu nicht beseitigt ist. An der Kaiserl. Regierung ist es also, die Initiative zu ergreifen, um ihrerseits die Dislocationen und verwandten Maßregeln, mit denen sie zugestandenermaßen vor irgend einer Andeutung Preußischer Rüstungen begonnen, rückgängig zu machen, also den status quo ante herzustellen, wenn sie die Gegenseitigkeit in den abgegebenen Erklärungen auch auf die thatsächlichen Verhältnisse angewendet zu sehen wünscht. Es geschieht auf Befehl Sr. Majestät des Königs, unseres Allergnädigsten Herrn, daß ich Ew. ꝛc. hiermit erg. ersuche, dem Herrn Grafen Mensdorff auf das in der Depesche vom 7. d. M. gestellte Verlangen diese Antwort zu ertheilen.

Diesem Allerhöchsten Auftrage wollen Ew. ꝛc. gef. durch Vorlesung und Mittheilung einer Abschrift des gegenwärtigen Erlasses entsprechen.

gez. v. Bismarck.

Sr. Excellenz dem Herrn Frhrn. v. Werther
in Wien.

Se. H. der Prinz Karl zu Hohenzollern, Premier-Lieutenant im 2. Garde-Dragoner-Regiment, wurde am Montag von Sr. Maj. dem Könige empfangen. Wie verlautet, ist der Prinz nicht geneigt, die auf ihn gefallene Wahl eines Fürsten der Donaufürstenthümer anzunehmen. (Voss. Ztg.)

Bei Stellung seines Reform-Antrages hat Preußen angeblich den Monat Juni als den Termin für den Zusammentritt des Parlamentes in Aussicht genommen. (Voss. Ztg.)

Bayern wird von Oesterreichischer wie von Preußischer Seite jetzt ziemlich lebhaft umworben. Der „Frankf. Postztg." wird aus Wien versichert, daß es sich von den Preußischen Anerbietungen nicht verlocken lassen wird; vielmehr halte es mit Oesterreich daran fest, „daß zuerst eine Einigung über die Reformvorlagen zwischen den Regierungen erzielt werden muß, bevor an die Reform selbst gegangen werden kann." — Dagegen wird dem „Nürnberger Correspondenten" von anscheinend officiöser Seite aus München geschrieben: „Es deuten der Anzeichen manche darauf hin, daß die Bayerische Regierung den Vorschlag des Herrn v. Bismarck, die Bundesreform jetzt in Angriff zu nehmen, acceptiren und zur Ausführung desselben allen Ernstes die Hand bieten wird. Daß der Versuch, eine Bundesreform unter den jetzigen Umständen zu Wege zu bringen, große Bedenken hat, ist nicht zu verkennen, zumal da Preußen, einmal gerüstet, seine Forderungen immer wieder durch den Hinweis auf die ultimo ratio, falls ihnen nicht entsprochen wird, Nachdruck zu geben versuchen wird. Dagegen macht sich auch die Erwägung geltend, daß nach den bisherigen Erfahrungen ohne äußeren Druck gar keine Aussicht besteht, daß etwas zu Stande kommt. Und diese Erwägung wird wohl den Ausschlag bei unserer Regierung geben, zumal ja, wenn man zu Verhandlungen über die Bundesreform schreitet, immer noch Aussicht auf friedliche Lösung des schwebenden Conflicts besteht, während ohne dieses Auskunftsmittel der Krieg fast mit Sicherheit in Kürze zu erwarten wäre. Es scheint allerdings, als ob unsere Regierung Anhaltspunkte habe, anzunehmen, die Sache lasse sich noch in Güte schlichten, vorerst wenigstens — wenn nur jetzt unmittelbar ein Zusammenstoß verhindert werden kann."

Mehrfach wird gemeldet, daß dem einzuberufenden Parlament auch ein Vorschlag, betreffend die Gründung einer Deutschen Flotte unter Preußischer Führung vorgelegt werden soll. „Diesem Plane, so berichtet man der „Wes. Ztg.," liegt nicht nur ein Gedanke zu Grunde, der in unsern leitenden Kreisen stets festgehalten wurde, sondern auch die Erkenntniß, daß selbst zur Gründung einer Flotte zweiten Ranges, wie sie in der Vorlage an das Abgeordnetenhaus vom Jahre 1865 skizzirt ist, die Preußischen Finanzen allein nicht hinreichen. In competenten Kreisen erklärt man nämlich die in jenem Gründungsplan enthaltenen Kostenanschläge für durchaus unzulänglich und selbst dem Minimum sowohl der einmaligen wie den dauernden Ausgaben nicht entsprechend."

Die „Lib. Corr." schreibt: Charakteristisch für unsere Zustände ist eine Adresse, die aus militärischen Kreisen an den König in der Kriegs- und Friedensfrage gerichtet ist. In der militärischen Gesellschaft, dem sogenannten Generalsclub, die in Arnims Hotel ihre Versammlungen zu halten pflegt, ist, wie wir hören, auf Anregung des Generals Brandt eine Adresse beschlossen und angenommen, die sich sehr lebhaft für den Krieg ausspricht, und zwar aus Gründen der inneren Politik, die mit dem neuesten Programme der Regierung in der Deutschen Frage im starken Widerspruche stehen. Dieser Schritt ist um so auffallender, als die Adresse der Aeltesten der Kaufmannschaft für den Frieden als nicht zur Annahme geeignet zurückgewiesen ist. Wir wissen nun nicht, ob diese militärische Adresse für den Krieg schon bis zur Ueberreichung gediehen und ob sie angenommen ist. Jedenfalls aber ist es charakteristisch für die Partei, von der sie ausgegangen ist.

Wie die „Köln. Ztg." berichtet, hat der Geh. Regierungs-Rath Hahn sich durch den von Preußen am Bunde gestellten Antrag bewogen gefunden, seine Enthebung von der Leitung der Regierungspresse nachzusuchen. Die „H. B.-H." bestätigt dieses Gerücht als Gerücht. Bei dieser Gelegenheit möchte man auch darauf aufmerksam machen, daß die „Prov.-Corr." in dem sonst ziemlich vollständigen Referate über die Motive jenes Antrages doch denjenigen Passus, welcher das allgemeine Stimmrecht als für das conservative Princip förderlich bezeichnet, nicht gebracht hat.

In der gestern Abend im Arnim'schen Locale stattgehabten Versammlung von Wahlmännern und Urwählern des I. Berliner Wahlbezirks wurde, nachdem die Abgg. Lasker, Twesten, Taddel und Dr. Löwe-Calbe gesprochen, einstimmig die nachfolgende Resolution angenommen:

„Angesichts der bedrohlichen Lage, in welcher Preußen und Deutschland sich gegenwärtig befinden, indem einerseits ein Cabinetskrieg zum Zwecke der gewaltsamen Annexion der Herzogthümer zur Zersplitterung im Innern Deutschlands führt und die Gefahr einer Einmischung fremder Mächte heraufbeschwört; andererseits aber ein Widerstand Oesterreichs gegen die berechtigten Ansprüche Preußens in den Herzogthümern nur darauf berechnet sein kann, den gegenwärtigen politischen Zustand in Preußen, sowie die Eifersucht und die Befürchtungen der kleinen Deutschen Cabinete auszubeuten, um die unter dem Namen des Bundestages organisirte Uneinigkeit Deutschlands zu erhalten und die Reformbestrebungen gewaltsam zurückzudrängen, erklären die heute versammelten Wähler des ersten Berliner Wahlbezirks:

1) der Krieg zum Zwecke der Annexion ist ungerechtfertigt und abgesehen selbst von den Gefahren fremder Einmischung den Interessen Preußens und Deutschlands entgegen;

2) der Bundestag als eine ausschließliche Vertretung der Deutschen Fürsten ist ebensowenig wie die Politik des jetzigen Preußischen Ministeriums geeignet, die Interessen Deutschlands wahrzunehmen und die schwebende Gefahr abzuwenden.

3) Nur eine solche Regierung in Preußen, welche, gestützt auf die Landesvertretung, das volle Vertrauen des Volkes besitzt, würde auch heute stark genug sein, die verwirrten Verhältnisse in den Herzogthümern zu einer glücklichen Lösung zu bringen, und an diese die einzig mögliche Bundesreform unter Führung Preußens anzuknüpfen."

Wie die „Kreuz-Zeitung" berichtet, ist der Frau Gräfin Bismarck, als sie ihrem Gemahl eine Flasche Sodawasser öffnete, der Pfropfen ins Gesicht gesprungen und dadurch das Auge verletzt worden. Doch befindet sich die Frau Gräfin jetzt in einem Zustande, der jede Gefahr auszuschließen scheint.

Görlitz, 17. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist der Bürgermeister Richtsteig mit 34 gegen 26 Stimmen, welche auf den Geheimrath Jacobi fielen, zum ersten Bürgermeister gewählt worden. (W. T. B.)

Neisse, 16. April. Vor einigen Tagen wurde eins der Flankengeschütze in Bastion Nr. 4 vernagelt vorgefunden. Seitdem sind Artilleristen zur Bewachung der Geschütze in den armirten Werken aufgestellt. — Oesterreichische Holzhändler bringen vollständig fertige Pallisaden hierher, um dieselben an hiesige Lieferanten zu verkaufen. (Bresl. Ztg.)

0/0 **Posen,** 17. April. Gestern fand hier die feierliche Einweihung des neuen Realschulgebäudes statt, welches unsere Stadt der hochherzigen Freigebigkeit ihres Abgeordneten Rentier Berger verdankt. Der Einweihungsact wurde in der großen Aula des monumentalen Prachtgebäudes unter zahlreicher Betheiligung der städtischen und Königlichen Behörden sowie der Bürgerschaft durch Gesang und der Feier entsprechende Reden vollzogen. Die erste Rede hielt der Fundator des Gebäudes, Herr Berger. Er überreichte dem Vertreter des Magistrats die Schenkungsurkunde und die Schlüssel und dankte dem anwesenden Baumeister für die geniale Ausführung des ihm übertragenen Werkes. Ihm erwiderte zuerst der Bürgermeister Kohleis und nach demselben der Realschuldirector Dr. Brennecke. Er wies darauf hin, daß die hochherzige Schenkung aus dem Wunsche des Donators hervorgegangen sei, der lernenden Jugend beider Nationalitäten und Confessionen eine gemeinsame Bildungsstätte zu bereiten und ihr dadurch Gelegenheit zu geben, im täglichen Verkehr mit einander sich gegenseitig lieben und achten zu lernen und die dadurch in ihr befestigten Grundsätze der Toleranz und Nächstenliebe auch in ihrem späteren Leben zu bewähren. Nachmittags fand zur Feier der Einweihung im Saale des Bazar ein Subscriptions-Diner statt, an dem auch die Spitzen der Verwaltungsbehörden Theil nahmen. Der Bau der Realschule hat ca. 70,000 Thlr. gekostet.

Dresden, 17. April, Nachmittags. Das „Dresdener Journal" sagt in Erwiderung auf den betreffenden Artikel der gestrigen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung": Nur Seitens Rußlands sei die Zurückziehung der Oesterreichischen Note vom 7. April befürwortet worden. Eine das Berliner Cabinet zur Beantwortung drängende Drohung Oesterreichs existire nicht. Bayern habe wiederholt vermittelnde Depeschen nach Wien und Berlin gerichtet. Von Oesterreich sei ihm die Erklärung zugegangen, daß es die aufrichtigste Absicht habe, zu entwaffnen, Preußen habe aber die von Bayern gewünschte Erklärung versagt. Uebrigens aber lasse die Antwort Preußens auf die Oesterreichische Note, obwohl sachlich ablehnend, doch einen Weg offen, welcher noch eine Wendung zum Frieden hoffen läßt, indem der Schlußpassus derselben Oesterreich die Initiative zur Herstellung des status quo ante zuweist. (W. T. B.

Oesterreich.

Wien, 16. April. Eine Wiener Correspondenz der „Augsb. Allg. Ztg." entwirft eine von vielen seltsamen geschichtlichen Betrachtungen durchsetzte Schilderung der Oesterreichischen Kriegsstimmung, in welcher es heißt:

Deutschlands schlimmster Gegner ist nun einmal das officielle Preußenthum. Seit einem Jahrhundert bohrt und frißt dieses officielle Preußenthum im Deutschen Volkskörper; es rebellirte gegen Kaiser und Reich, es verrieth beide im Baseler Separatfrieden, liebäugelte auf dem Wiener Congreß mit dem Auslande, gebar Herrn v. Kamptz, belohnte den Deutschen Patriotismus in Köpenick, und vernichtete zweimal die Hoffnungen auf eine Einigung Deutschlands. Die alten Welfentraditionen sind auf Preußen übergegangen, und nun schlägt man in Berlin an das Schwert und fordert den alten, lange begrabenen Haß aus seiner Gruft. Nehmt euch in Acht, ihr Herren an der Spree, daß er nicht wirklich aufsteht in seiner ganzen riesigen Größe; ihr könntet vor ihm einknicken, wie Faust vor dem Erdgeist, trotz eurer Zündnadelgewehre und der „eleganten" Eroberung von Düppel! Es giebt gute Ghibellinen im Süden und wir möchten euch, wenn ihr kommt, um uns den knappen Preußischen Soldatenrock als alleinseligmachende Tracht aufzudrängen, Gewehr im Arm entgegenrufen: „Lieber Kaiserlich sterben als Preußisch verderben!" So denkt man in Wien, in Oesterreich; so ist die Stimmung der Bevölkerung. Es herrscht Einmüthigkeit und Entschlossenheit wie niemals. Als letzten Mittwoch der Kaiser auf dem Josephstädter Exercierplatz Revue über die Wiener Garnison hielt, waren Zehntausende von Menschen versammelt, und sie betrachteten die neuen gezogenen Kanonen mit so viel Vergnügen, die defilirenden Soldaten sahen so freundliche Gesichter, daß es jedem Fremden auffallen mußte. Der Preußische Gesandte saß auf einem Stuhl im „Paradiesgärtchen" und beschaute sich die Revue auf das allersorgfältigste. Ob ihm der Gedanke kam, wie gern dieses Regiment „Preußen Husaren", das da an ihm vorüberritt, auf leibhafte Preußen einhauen würde, wie der Krieg gegen Preußen in der ganzen Oesterreichische Armee der populärste ist? Diesen Ungarn und Polen, Böhmen und Italienern ist gar kein Nationalgefühl bei einem Krieg gegen einen Deutschen Staat hinderlich, und der Wiener selbst weiß ganz gut, daß Preußisch und Deutsch zweierlei Begriffe sind. Die innern Gegensätze verstummen vor der äußern Gefahr; sogar die Ungarischen Blätter unterbrechen jetzt zuweilen ihre tiefsinnigen Untersuchungen über die practische Verwirklichung der Rechtskontinuität, um die preußischen Ansprüche abzuweisen. Vielleicht würde ein Krieg auch von heilsamem Einfluß auf unser sociales Leben sein; er reinigt manchmal die faule Sumpfluft. Und sie liegt schwer und drückend über unserer Gesellschaft. Ein Selbstmord folgt dem andern, und die Leute bringen sich alle aus denselben gemeinen Motiven um. Erst der Griff in die anvertrauten Gelder, falsche Wechsel und Schwindel aller Art mit flottem Leben in dulce jubilo und obligaten Bücklingen des geistigen Pöbels jeder Sorte, dann der Strick, die Kugel oder Gift.

Dem „Dresd. Journal" wird aus Prag geschrieben: „Die von Preußen vorgeschlagene Reform des Bundes wird nirgends eifriger discutirt, als in unsern Czechischen Kreisen. Während der „Narod." wie immer behauptet, Böhmen habe nie und niemals mit Deutschland in irgend einer Verbindung gestanden und als Beweis hierfür den Brief nochmals abdruckt, den Palazki im Jahre 1848 an das Deutsche Vorparlament richtete, in dem derselbe jede Theilnahme an einer Deutschen Versammlung ablehnte, schlagen andere Czechische Politiker vor, die Deutsche Frage, insoweit sie Böhmen betrifft, einfach dadurch zu lösen, daß man den jetzt in seiner Majorität Czechischen Landtag Böhmens darüber abstimmen läßt, ob Böhmen zum Deutschen Bunde gehören wolle oder nicht. Die Antwort werde gewiß verneinend ausfallen.

* **Lemberg,** 15. April. Dem „Dz. pozn." gehen unter vorstehendem Datum folgende alarmirende Nachrichten über die Oesterreichischen Rüstungen in Galizien zu: „Die Frage, ob Krieg oder Frieden? dürfte binnen Kurzem entschieden werden. Die Oesterreichische Regierung hat sich durch die Preußischen

Rüstungen zu entschiedenen Schritten veranlaßt gesehen. Gestern traf hier auf telegraphischem Wege aus Wien der Befehl ein, das ganze vierte Artillerie-Regiment auf Kriegsfuß zu stellen. Die andern Waffengattungen haben diesen Befehl noch nicht erhalten, sie erwarten ihn aber täglich, ja stündlich. Ob die in andern Oesterreichischen Provinzen dislocirten Artillerie-Regimenter ebenfalls auf Kriegsfuß gestellt sind, weiß ich nicht, da die öffentlichen Blätter nichts darüber mittheilen dürfen; ich halte es aber für sehr wahrscheinlich. Das in Galizien stationirte vierte Regiment beruft bereits die Urlauber und hat den Befehl zum Ankauf von Pferden erhalten, deren Zahl auf 4000 angegeben wird. Unter den Artillerie-Offizieren herrscht nicht geringe Freude, weil ihnen der Weg zu Avancements eröffnet ist. Ueber 80 neue Offiziere sollen ernannt werden. Die Situation wird immer bedrohlicher. Ich meldete neulich, daß die Infanterie-Regimenter jetzt nach Eintreffen der Rekruten die Urlauber zu entlassen begonnen haben. Das neuerdings aus Tschernowitz hier eingetroffene Infanterie-Regiment „Steiningen" wollte gestern ebenfalls einen Transport Urlauber nach Ungarn abschicken. Etwa 350 derselben hatten bereits die Waggons bestiegen, um mit dem Abendzuge über Krakau nach Szolnok abzugehen, da traf plötzlich aus Wien der telegraphische Befehl ein, die Absendung zu unterlassen, und die beurlaubten Mannschaften kehrten wieder in ihre Caserne zurück. Ueberhaupt haben alle Truppentheile den erneuerten Befehl erhalten, die letzten Vorbereitungen zum Ausmarsch zu treffen. Außerdem ist eine Waffen-Revision und die Schärfung der Bayonette angeordnet. Nach Ost-Galizien sind zahlreiche Truppentheile aus Ungarn und der Bukowina auf dem Marsch, weil die mehr als zweifelhafte Haltung Rußlands zur größten Vorsicht nöthigt und die Truppen-Bewegungen wegen Mangel an Eisenbahnen in Ost-Galizien nur langsam erfolgen können. Die Cavallerie, deren Abmarsch augenblicklich sistirt war, hat gestern den Befehl erhalten, sofort in Eilmärschen nach Krakau abzugehen."

Frankreich.

Paris, 15. April. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die allgemeine Discussion über den die Handelsmarine betreffenden Gesetzentwurf fortgesetzt:

Thiers, als eifriger Schutzzöllner, bot seine ganze Beredsamkeit auf, um dies Gesetz zu bekämpfen. Die Vorstellungen, die er der Kammer unterbreite, habe er seit dreißig Jahren allen Regierungen gemacht, denen sowohl, welchen er ergeben gewesen, als der, welcher er den Eid geleistet. Thiers tritt für die vollständige Aufrechterhaltung des jetzigen Regimes ein, das keineswegs so schwer auf dem Handel laste. Gegen die Modification der Inscription maritime spricht er sich ebenfalls aus, wie er denn überhaupt das ganze Schifffahrts-Reglement, das Colbert erlassen, bewundert! Wenn es nicht bestehe, fügte er hinzu, müsse man es schon aus Rücksichten der Menschlichkeit erlassen. Dieses Reglement bestimmt nämlich, daß die Schiffe doppeltes Material, einen Chirurgen und einen Schiffsjungen an Bord haben und ihre Matrosen wieder nach Frankreich zurückbringen müssen. (Die Englischen Schiffe haben nur die Verpflichtung, ihre Matrosen nach der ersten besten Englischen Colonie zu bringen.) Betreffs der Lebensmittel bestimmt das Colbert'sche Reglement noch, daß jedes Schiff auf ein Jahr damit versehen sein muß; auch muß dasselbe den entsprechenden Vorrath an Wein mit sich führen. Ein Hauptgruud, ist Thiers zufolge der Mangel an ins Gewicht fallenden Gütern. Frankreich arbeite meistens seine Waare, während England seine Steinkohlen und sein Eisen und Amerika seine Baumwolle zur Ausfuhr habe. Durch die Gleichstellung aller Flaggen mit der Französischen würde man ihr auch noch diese geringe Fracht schmälern und ihrer Aus- und Einfuhr nach Südamerika, wo sie jetzt fast allein Herr sei, Abbruch thun. Thiers wirft nun noch einen Blick auf den Stand der Handels-Marine. Er fände, daß dieselbe auf allen Meeren in der Abnahme begriffen sei. Mit Ausnahme der Verbindungen mit Südamerika seien alle übrigen dem Verfalle nahe. Der Verkehr mit Indien liege ganz darnieder; es gingen kaum noch 60 bis 70 Schiffe in die dortigen Gewässer. Was das Mittelmeer anbelange, so habe dort der Handel zugenommen, nicht aber die Französche Schifffahrt, da die kleinen Handels-Marinen, wie die Italienische, Russische, Griechische und Österreische, fast die ganze Schifffahrt an sich gerissen hätten. Wenn man nun noch die Uebertaxe, die zwischen Frankreich einerseits und Norddeutschland, England und Amerika andererseits in Folge der Handelsverträge schon nicht mehr bestehe, ganz abschaffe, so würde durch die Concurrenz, welche man der Französischen Handels-Marine in Südamerika bereite, diese noch ihre letzte Zufluchtsstätte verlieren und gänzlich zu Grunde gehen. Herrn Thiers antwortet der Vicepräsident des Staatsrathes, Forcade de la Roquette. Derselbe bekämpft in einer langen Rede alle Argumente, welche der große Schutzzöllner vorgebracht und sucht durch Zahlen zu beweisen, daß seit dem Abschlusse der Handelsverträge nicht allein der Französische Ausfuhrhandel, sondern auch die Französische Schifffahrt zugenommen habe. Er führt als Beispiel England an, wo ebenfalls bittere Klagen laut geworden seien, als man die Schifffahrt freigegeben; die Erfahrung habe aber bewiesen, daß man daran wohl gethan habe. Vor der Reform habe England nämlich nur zwölf Millionen ein- und ausgeführt; heute sei diese Zahl auf vierundzwanzig Millionen gestiegen, von denen auf die Englische Marine vierzehn, auf die fremde zehn kämen; Alles komme darauf an, immer schnell Transportmittel zur Verfügung zu haben, und dies könne nur dadurch erreicht werden, daß man die Schifffahrt frei gebe. Nachdem Redner ein glänzendes Bild von der Lage von Marseille entworfen, dessen Handel sich ungemein vergrößert habe, seit man dort ausnahmsweise die Ueberfracht abgeschafft, und einige Worte über die Colonien gesagt, die den fremden Schiffen, jedoch zum großen Mißvergnügen der Colonisten, noch verschlossen blieben, vertröstet er schließlich auf die nächste Zukunft, die Frankreich, Dank des Suezkanals, zum Hauptsitz des Welthandels machen müsse. „Der Handel nimmt nicht ab, er schlägt nur einen anderen Weg ein. Möge diese große Bewegung in Erfüllung gehen, und Amerika wird dann dem Französischen Handel in Indien keine Concurrenz machen können. Die Steinkonlen Englands werden dort auf eine gefährliche Concurrenz stoßen, auf die Steinkohlen von Alais, Grand' Combe und Graissestac. Französische und nicht mehr Englische Steinkohlen wird man über den Isthmus von Suez nach Indien verladen. Das, meine Herren, ist die Zukunft, die unser wartet. Ich habe die Einwürfe gegen den Gesetzvorschlag geprüft, und ich schließe für meinen Theil die Debatte, nur erlauben Sie mir, noch bei einem Punkte zu verweilen, in dem ich mit Herrn Thiers einverstanden bin ich meine die Gleichstellung der Französischen mit der Englischen Marine. Nur ist Herr Thiers nicht weit genug gegangen. Die Französische Marine hat Vorzüge. Unsere Seeleute sind von gleicher Tüchtigkeit und erfordern weniger Kosten. Denken Sie daran, was ein tüchtiger Mann zur See werth ist, wo derselbe stets den größten Gefahren ausgesetzt und in stetem Kampfe mit den Elementen begriffen ist. Unsere Seeleute besitzen Wachsamkeit, diese so nothwendige Eigenschaft, Geduld und Entschlossenheit, nein es ist mehr als das — der Französische Seemann ist guten Muthes und von starker Seele selbst bei den größten Seegefahren. So ist er denn von überlegener Tüchtigkeit und kostet weniger. Aber noch in einem zweiten Punkte ist unsere Marine überlegen. England ist weit weniger günstig gelegen, als Frankreich; es liegt zu nördlich, und wenn die Waaren in England eintreffen, kann man sie nicht unmittelbar auf der Eisenbahn nach allen Hafenplätzen weiter transportiren, das Meer trennt England vom Festlande und darin liegt ein Nachtheil für dasselbe. Was Amerika betrifft, so liegt es zu fern, nicht im Mittelpunkte der Weltgeschäfte. Frankreich ist es, welches, von drei Meeren umspült, zwischen der Nordsee, dem Atlantischen Ocean und dem Mittelmeere, in der bewundernswerthesten Lage sich befindet, denn es steht im Mittelpunkte der Handels- und See-Interessen der civilisirten Welt. In seine Häfen laufen die Eisenbahnen aus, welche alle Producte nach Italien, Spanien, Deutschland, nach allen Ländern Europas führen. Daher dürfen wir der Zukunft getrost entgegensehen, ohne die Kämpfe der Concurrenz zu scheuen, denn wir haben zwei Bedingungen für den Erfolg zur Seite, die nichts ersetzt und die alle übrigen aufwiegen: das Privilegium einer Lage, die keinzig in der Welt ist, und die Tüchtigkeit unserer Seeleute, welche auf würdige Weise den Geist Frankreichs auf allen Meeren repräsentiren". Die Rede des Herrn Forcade de la Roquette wurde sehr häufig und auf ziemlich stürmische Weise unterbrochen. Zum Schluß der Sitzung befand sich die Versammlung in nicht geringer Aufre ung und sprach sich gegen die Beendigung der allgemeinen Discussion aus, obgleich sie Walewski sehr stark befürwortete.

Rußland und Polen.

Warschau, 17. April. Der Statthalter Graf Berg, ist in Folge des gestern auf den Kaiser stattgehabten Attentats heute Morgen nach Petersburg abgereist. (W. T. B.)

pommersche ökonomische Gesellschaft.

(Schluß aus Nr. 174.)

G. Abweichend von der Tagesordnung brachte der Herr Präsident eine mehr häusliche Angelegenheit zur Sprache, nämlich den stets so geringen Besuch der Stettiner General-Versammlung. Der Vorschlag, die Frühjahrs-General-Versammlung in einem mehr östlich, nahe der Bahn, belegenen Orte abzuhalten und zwar nach der Art der Wanderversammlungen, bald hier bald dort, fand allgemeinen Beifall, um so mehr, da in der Mark eine derartige Einrichtung sich bereits bewährt hat.

Die nächste Frage betraf die für Pommern von so großer Wichtigkeit bleibende Cultur der Moor- und Torfwiesen. Die bisher sehr beliebte Art, durch Sand den Moor zu verbessern, fand viele Gegner, da der Sand durch seine Schwere leicht versinkt und dann die Mühe des Auffahrens vergeblich gewesen ist; dagegen haben sich Sägespäne in den Stall gestreut, und dann als Sägespän-Dünger auf die Moorwiesen gefahren, besser bewährt und außerordentliche Graserträge geliefert. Doch hat Sägespändünger auf Sandwiesen hier und da Hermus erzeugt. Auch vor zu großer Trockenlegung solcher Moorwiesen wurde bei dieser Gelegenheit gewarnt, wie dies das Dorf Gr. Rischow durch Senkung des Madue-Sees bei Pyritz erfahren, in Folge dessen der Heuertrag der dortigen Wiesen sich um mehr als ein Drittel verringert hat; deswegen wurde eine Anstauung von Wasser zur Anfeuchtung des Untergrundes dieser Moorwiesen sehr empfohlen. Das Ueberstauen wurde dagegen sehr getadelt, weil darunter die guten Gräser sehr litten und ausgingen, obgleich es eine große Menge Gras gebe. — Von Interesse war die Mittheilung von der Cultur des Drömling, eines Torfmoors von 70—80,000 Morgen Fläche in der Altmark, welche schon Friedrich der Große durch Entwässerung begonnen hat. Nach vielen vergeblichen Versuchen hat sich bis jetzt die Methode des Herrn Rimpau als die zweckmäßigste bewiesen, welcher das Moor in breite Dämme aufwirft, indem er 16′ breite Gräben ziehen läßt und mit dem Auswurf 6° breite Beete bildet; die Beete sind dann sehr trocken, geben aber einen sehr hohen Ertrag, pro 1 Morgen 20¼ Schfl. Roggen, 30 Schfl. Hafer, 4⅓ Wispl. Kartoffeln, 60 Ctr. Wickfutter. Ein Beweis, wie practisch diese Melioration sich bewährt, liefern die Bauern der Nachbarschaft, welche diese Cultur mit dem größten Eifer nachahmen (obwohl die Cultur eines Morgens auf 25 Thlr. zu stehen kommt), so daß es immer an Handarbeitskräften mangelt, um noch mehr Fläche zu cultiviren. Der Wasserspiegel muß hierbei möglichst tief unter der Mooroberfläche liegen (mindestens 3—4′), wenn die Vegetation nicht leiden soll. Außerdem geschah noch der St. Paulschen Moorcultur in Zinthen in Ostpreußen Erwähnung, wo durch Eineggung von Grassamen und Compostdüngung (zu einer Zeit, wo das Moor erst so weit aufgethaut ist, daß es die Pferde und schweren eisernen Eggen noch trägt) sehr schöne Heuernten gemacht sind; außer dem Grassamen war an anderer Stelle mit großem Erfolge auch Mengfutter als Ueberfrucht gesät, so daß nicht nur Heu, sondern auch Mengfutter im ersten Jahre geerntet werden konnte. Bei dieser Methode wird also das Moor „nicht" ganz trocken gelegt. Wo das Moor ganz trocken gelegt werden konnte, wurde eine Bestellung in folgender Fruchtfolge empfohlen: 1. Roggen, 2. Kartoffeln, 3. Senf oder Sommer-Rübsen oder Hafer, 4. Roggen, 5. Hafer, 6. Thimothee. Gedüngt wird hier mit Sand, der auch, wenn das Moor ganz trocken ist, nicht so versinkt, als da wo das Moor nicht ganz trocken ist. Bei einer gründlichen Trockenlegung durch Drainage und einer Bekarrung mit 6″ Sand wurde folgende Fruchtfolge empfohlen: 1. Rapps, 2. Roggen, 3. Hackfrüchte, 4. Hafer, 5. und 6. Gras; es darf aber zu jeder Saat nur eine Furche gegeben werden, und muß der Bruch im Gegentheil stets so aussehen als wenn die Bestellung nachlässig ausgeführt wäre, da durch eine sorgfältige Bestellung das Moor zu lose wird und nur sehr schlechte Erträge gegeben hat. Außer diesen Culturen geschah noch Erwähnung der Moor-Cultur des Herrn Höne-Chinow, welcher durch Brustpflüge die Narbe abschält und brennt, wie bei der Brand-Cultur des Herrn Andrä in Roman. Bei der großen Vorsicht mit welcher diese Culturen ausgeführt werden müssen, wenn sie nicht von großen Nachtheilen begleitet sein sollen (durch gänzliches Ausbrennen der Moore), scheint diese Methode immer seltener angewandt zu werden.

Es folgte die 6. Frage wegen Anwendung der künstlichen Düngemittel. Zuerst wurde die Dr. Schürsche Poudrette empfohlen, welche pro Ctr. 10—12 Sgr. ohne Fastage kostet (die Fastage kostet auch 12 Sgr. pro Ctr., oder bei Zurücklieferung derselben 1 Sgr. Entschädigung pro Ctr.). Sie soll zwar eben so gut sein, wie die bisher von Schickler gelieferte Verbindung von Guano mit Knochenmehl, und da Schicklers keinen Guano mehr erhalten, als sicheren Ersatz dafür anzusehen sein; es werden aber pro Morgen von dieser Poudrette 20 Ctr. erfordert, so daß sie nur bei sehr billigen Transportsätzen nahe bei Stettin anwendbar ist. Außerdem soll die Poudrette sehr viel Kalk enthalten, der auf andere Weise billiger zu beziehen ist. Sonst ist der Roggen nach dieser Poudretet ausgezeichnet gewachsen. — Es wurde auch der Guano zu Kartoffeln (½ Ctr. pro Morgen) sehr empfohlen. Im Handel erscheint ferner ein phosphorsaurer Guano, wo der Guano mit Schwefelsäure versetzt, so daß Phosphorsäure löslich wird, wodurch der Guano schneller wirken soll. Dieser Guano wird aber dadurch theuer, daß er nur 10 pCt. Stickstoff hat, während er sonst 13 pCt. davon hat. Es empfiehlt sich daher reinen Guano zu kaufen und ihn auf 1 Ctr. mit 2 Pfd. Englischer Schwefelsäure durchzuarbeiten und 14 Tage lang liegen zu lassen. Ferner wurde das Knochenmehl sehr empfohlen für Getreide Klee, Erbsen und namentlich für kleemüden Boden, da der Leim den phosphorsauren Kalk löst, ein Act, der sehr langsam vor sich geht und dadurch dem Klee wieder bietet, was er zu seiner Ernährung braucht. Da der Klee seine Nahrung aus dem Untergrunde holt, muß das Knochenmehl auch untergepflügt werden. Eben so ward der Superphosphate gedacht, wie sie in den verschiedenen chemischen Düngerfabriken Stettins geliefert werden, wovon 1—1½ Ctr. pro Morgen auf Haideboden mit großem Vortheil verwandt werden; ferner des Baker-Guano, der zur Hälfte seines Gewichts mit Schwefelsäure versetzt werden soll, und der sich zu Hackfrüchten, Rüben, Turnips ꝛc. sehr empfiehlt. (In Jannewitz haben 1½ Ctr. pro Morgen einen Mehrertrag von 5 Schfl. Roggen und Stroh gegeben.) Chilisalpeter hat sich als Beidüngung auf Winterung im Frühjahr mit ¼ Ctr. pro Morgen bewährt. Das Kalisalz hat sich mit 1 Ctr. pro Morgen zu Kartoffeln nicht bewährt, besser zu Klee. Zuletzt wurde dann noch der verschiedenen Versuche erwähnt, die menschlichen Excremente nutzbar dem Ackerbau zu erhalten, wie namentlich die polytechnische Gesellschaft zu Stettin, der Stettiner ökonomische Zweigverein und eine Privatgesellschaft in Berlin diese Frage dauernd behandeln. Wenn auch die bisherigen Versuche noch immer kein zufriedenstellendes Resultat ergeben haben, so scheine doch das Abfuhrsystem in Tonnen auf Wechselwagen das practischste und am leichtesten ausführbare weil dann alle Handarbeit fortfällt. Aldenhoven in Köln fährt dort aus einem Arbeitshause auf diese Weise alle Excremente mit großem Vortheil nach seinem Gute ab, welches 4 M. Eisenbahn und ½ M. Landweg entfernt liegt. Hier findet eine Trennung der flüssigen und festen Excremente nicht statt. Außerdem ist noch eine andere Methode in Köln üblich; dort existiren nämlich große tiefe Schachte, in welchen alle Excremente gesammelt und dann herausgepumpt werden: je nachdem nun diese Excremente mehr oder weniger lange in diesen Schachten gestanden haben, wird mehr oder weniger Entschädigung gezahlt. Da die ganz frischen Excremente sehr flüssig sind, wird für deren Abfuhr nichts gezahlt, haben sie lange, bis 20 Jahre, in einem solchen Schacht gestanden, wird für dessen Abfuhr 5 Thlr. Entschädigung gezahlt. Die Schachte sind dicht verschlossen, eben so die Fässer, in welche diese Masse eingepumpt wird, so daß diese Art der Abfuhr auch ohne Unbequemlichkeit erfolgt. (Ob aber eine solche Einrichtung nicht höchst gesundheitsgefährlich ist, muß dahin gestellt bleiben. D. Red.) Alle übrigen Versuche durch Water-Closets, mit Dr. Schür'schem Streupulver ꝛc., haben sich nicht bewährt.

Die nächste Frage betraf die Verwendung der neueren landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe. Von den Pflügen fand „der Regenwalder Ruchadlo", von den Untergrundspflügen der „Pietzpuhler Radehaken", zum Saatunterbringen der „dreischaarige Ruchadlo-Schwingpflug" (6 Morgen mit 2 Pferden und 1 Führer pro Tag), eben so noch der Tennantsche Grubber (40 Thlr.), vierspännig als Untergrundspflug, warme Anerkennung, namentlich zu Rübsen: er geht tief bis an den Balken in den Acker. In Vorpommern giebt man den Schwingpflügen Vordergestelle, weil zu wenig Verlaß auf die Knechte ist, welche dieses Instrument führen. Um beim Pflügen die Mittelfurchen entbehrlich zu machen, wurde der Wende-Ruchadlo als sehr zweckmäßig empfohlen. Von den „Eggen" wurde die Schottische sehr empfohlen, auch aufmerksam gemacht, daß die dreibäumigen stets viel besser arbeiten, als die vierbäumigen. Die rotirenden Eggen, eben so die Eggen mit beweglichen Zinken, haben sich nirgends bewährt. Von den Walzen ist die Ringelwalze diejenige, welche noch immer zu den besten gezählt wird. (Wegen Unwohlseins mußte Referent die Versammlung ½ Stunde vor dem Schluß verlassen.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin,** 18. April. Bei der Heimkehr vom hiesigen Jahrmarkte fiel am Montag Nachmittag bei Kratzwiek ein Schuhmachermeister aus Wollin, Vater von 6 Kindern, aus dem Schiffe über Bord und ertrank.

Mannigfaltiges.

Berlin, 18. April. Die Tailfer'schen Kehrmaschinen, welche Herr Eisenhuth aus Aachen in Deutschland einzubürgern bemüht ist, ergaben bei den hier in der vergangnen Woche mit ihnen an verschiedenen Stellen vorgenommenen Straßenreinigungsproben so günstige Resultate hinsichtlich der Geschwindigkeit und Oeconomie der Reinigung, daß man ihre Einführung als einen bedeutenden Fortschritt zu begrüßen haben würde, meldet die „Voss. Ztg.". Die Proben fanden in den späteren Vormittagsstunden in den belebtesten Straßen Berlins statt und die Arbeit der Maschinen ging, ohne dem Verkehr ein Hinderniß zu bieten, mit einer Geschwindigkeit von beinahe 50,000 Q.-F. in der Stunde vor sich. Die Strecke vom Dönhofsplatz bis zum Potsdamer Bahnhof wurde durch vier Maschinen in noch nicht 48 Minuten gereinigt, vom Potsdamer Thore bis zur Brücke brauchte man nur 12 Minuten. Mit dieser Schnelligkeit geht eine Gründlichkeit der Reinigung Hand in Hand, wie sie durch gehende Arbeiter gar nicht zu erzielen ist. Diesen Vorzügen konnte sich von den Zuschauern der Proben — am 14ten waren der Oberbürgermeister, der Polizeipräsident und mehrere Stadträthe dabei zugegen — Niemand verschließen, und wenn man das starke Staubaufwerfen durch die Bürstenwalze monirt, so darf man nicht vergessen, daß zu dem vollständigen System der Reinigung mit diesen Maschinen eine vorgängige Berieselung gehört, welche dem Stauben entschieden vorbeugen wird. Beginnt man, wie in Paris geschieht, Morgens früh um 3 oder 4 Uhr mit der Berieselung, so kann bis 8 oder 9 Uhr die Reinigung in der ganzen Stadt vollzogen sein, und bei täglicher Wiederholung dieser Operation würden wir schließlich so saubere und staubfreie Straßen erhalten, wie dies in einer großen Stadt überall möglich ist.

Luxemburg, 14. April. Die Cholera in Diekirch, welche mehr als 200 Opfer gefordert hat, ist in entschiedener Abnahme begriffen. Die Gemeinde-Behörde konnte vorgestern mit der Schelle bekannt machen lassen, daß die Epidemie ihren bösartigen Charakter verloren hat und neue gefahrdrohende Erkrankungen nicht mehr vorgekommen sind.

Das Amtsblatt des Cantons Zürich bringt die Insolvenzerklärung des Dichters Georg Herwegh.

Venedig, 14. April. Gestern hat sich in S. Agnese delle Zattere der sonderbare und seltene Fall ereignet, daß bei der Bohrung des artesischen Brunnens im dortigen Brauhausgarten plötzlich das Wasser mit solcher Gewalt thurmhoch in die Luft schoß, daß die Bewohner des Brauhauses und einiger umliegenden Häuser ihre Wohnungen verließen und in andern Gebäuden Unterkunft suchten, weil der Wasserstrahl in ziemlicher Mächtigkeit hervorbrach und auf der Insel Zattere eine ziemliche Ueberschwemmung verursachte. Mit dem Wasser wurde auch eine enorme Quantität (über 1000 ☞) Sand ausgeworfen, und der von gestern 4 Uhr Nachmittags bis heute 3 Uhr fließende Riesenspringbrunnen hat beiläufig die Höhe des daneben stehenden Thurmes der Kirche dei Gesuatti erreicht. Dieses Phänomen scheint auf der Theorie des sogenannten Heronsballes zu beruhen und durch den Druck der comprimirten Luft auf die Oberfläche des abgeschlossenen unterirdischen Wasserreviors entstanden zu sein, welches letztere durch die artesische Vorrichtung sich endlich mit großer Gewalt eine Bahn gebrochen hatte. (Triester Ztg.)

Eisenbahnen.

Lübben, 17. April, Abends. Se. K. H. der Prinz Friedrich Carl von Preußen und der Herzog Wilhelm von Mecklenburg sind nebst Gefolge und in Begleitung des Dr. Strousberg auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn vom „Neuen Krug" bei Berlin nach einer Fahrt von 1 Stunde und 40 Min. hier eingetroffen. (W. T. B.)

Köln, 17 April. Das Eisenbahn-Project Köln-Soest ist von den Englischen Unternehmern definitiv aufgegeben und hierdurch die von denselben hinterlegte Caution von 500,000 Thlrn. verwirkt worden. Das fragliche Project kann in Folge dessen als gänzlich bei Seite geschoben betrachtet werden. Wohl aber ist die Anlegung eines Schienenweges zur Vermittlung des Verkehrs vom Niederrhein nach Osten bereits anderweit, namentlich auch von der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, welche dem Vernehmen nach einer Linie von Mühlheim durch das Mittelbergische (Wipperfürth) und das Sauerland geneigt ist, ins Auge gefaßt worden. (Köln. Z.)

Telegraphenwesen.

Berlin, 18. April, Zu Genthin (Reg.-Bezirk Magdeburg) wird am 20. April eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Wind und Wetter.

16. April Pillau W., frisch.
17. - Cuxhaven WSW., do.
16. - Vlissingen O.
- - Aberdeen SSW., Sturm.
- - Leith S., mässig.
- - Liverpool SSW., do.
16. April London SW., stürm., Regen.
- - Portsmouth SSW., do. do.
- - Plymouth WSW., stürmisch.
- - Shields NW., do.
- - Brest SSW., frisch.
- - Rochefort NO., mässig.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April **Danzig** **von**
17. Maria, Lotzow — Stettin
Henriette, Lübke — Warnemünde
Auguste Charlotte, Bluhm — Neustadt
Christian, Ewert — Lübeck
Dolly, Weidemann — Greifswald
Mazzini, Borgward — Stettin
8 Sœdskende, Erichsen — Marstal
Content, Rolfs — Varel
Vittine, Harder — Stralsund
Catharina Auguste, Spieler — Kiel
Sirene, Borgwardt — Stettin
Malwine, Claussen — Hamburg
Catharina, Poelmann — Weener
7 Sœdskende, Lund — Areskjöbing
Dina, v. d. Ley — Harlingen
Maria Dorothea, Hansen — Kopenhagen
Ida (SD), Domke — London
Emanuel, Andersen — Marstal
Haabet, Poffler — do.
Anna, Christensen — Svendborg
Dagmar, Andersen — Middelfahrt
Margaret, Watson — St. Davids
Skjœdmann, Wesenberg — Bergen
Egoerdine Anna, Schuring — Harlingen
Johanna Catharina, Erland — Bergen
nach
Samson (SD), Hall — Hull
12 Schiffe in Sicht.
April **Memel** **von**
15. Immanuel, Wothke — Torrevieja
Erndte, Pieper — Stralsund
Adelheid & Bertha, Seefeldt — Torrevieja
Elisabeth, Dyes — do.
Hesperus, Jensen — Faaborg
Hoffnung, Andresen — Arnis
Charlotte, Block — Pillau
Atkinsons, Russel — Swinemünde
Unternehmung, Vehn — Kiel
Carl, Albrecht — Kopenhagen
Bertha, Pannemann — Holtenau
Siegmund, Osterloo — do.
Minerva, Smart — Newcastle
Dawsons, Humphrey — Sunderland
Maria, Pagels — Stralsund
Christoph, Schluck — do.
Anna Maria, Arboe — Korsör
Els blea, Albers — Friedericia
Johann Christoph, Moritz — Pillau
Christine, Hansen — Odense
Alwine, Bette — Antwerpen
16. Falstra, Nielsen — Faaborg
3 Södskende, Mickelsen — do.
Latona, Mickelsen — do.
Jonge Heinrich, Kohfahl — Lübeck
Laetitia, Harder — Stralsund
Auguste, Vierow — do.
Johann Gustav, Rubarth — do.
Minerva, Oroe — Tonsberg
Ruby, Alla dice — Helsingör
Welgelegen, Nieting — Harlingen
Amanda, Lütjens — Eckernförde
Grossherzogin Alexandrine, Heuser — Wismar
Dora, Dähncke — do.
Catharina, Mithahn — do.
nach
16. Hertha, Jäger — London
Anna, Biss — do.
Arethusa, Surkow — do.
Elu, Preuss — Stettin
Siegfried, Mann — Yarmouth
Meinskina, Oldenburger — Harlingen
Johanna Sophia, Niemann — London
Caroline, Hiss — Grangemouth
April **Pillau** **von**
16. Nanna, Larsen — Bergen
Anna Kirstine, Hansen — Ystad
Christine, Uppendieck — Lübeck
Brödernes Minde, Hansen — Marstal
Caroline, Mogensen — Faaborg
George Weiss, Petry — Stettin
Hoche, Prahm — do.
Wilhelmine, Krält — do.
Otto Robert, Lüdke — do.
Wopkea, Keppel — Newcastle
17. Maria, Lührsen — Hamburg
Heinrich, Parow — Stettin
Bertha, Barholz — do.
Hermine, Berg — Sasnitz
Gebröder Fischer, Faber — Aarhuus
Carl, Meyer — Stettin
Hulda, Schmidt — do.
Wilhelmine, Schmidt — do.
Emma Maria, Steinorth — do.
Lina, Gädo — do.
Heinrich, Kraft — do.
Christine, Zechow — do.
Für Nothhafen: Sturmes halber:
16. Hulda, Rogge — Stralsund
nach Memel
nach
16. Dresden (SD), Drever — Dünkirchen
17. Immanuel, Stokkebye — Southampton
6 Schiffe in Sicht.
April **Wolgast** **von**
16. Nornen, Mortensen — Liverpool
in Ladung **nach**
17. Herrmann, Greeck — Kopenhagen
April **Warnemünde** **von**
15. Max & Emil, Rohde — Lübeck
16. Primus, Nyström — Gothland
nach
Pauline Delphine, Bruss — Riga
Fanny, Greve — do.
Egeria, Rehberg — do.
Argo, Fretwurst — do.
Balance, Voss — d. Ostsee
Luna, Borgwardt — do.
Heinrich & Emil, Alm — Riga
Martha & Max, Konow — do.
Courier, Brandhoff — Danzig
Helmuth Mentz, HoltZ — London
April **Travemünde** **nach**
16. Concordia, Eichmann — d. Ostsee
April **Stockholm** **von**
in Ladung **nach**
11. Maria, Andersson — d. Ostsee
April **Kopenhagen** **von**
15. Doris Mentz, Staben — Newcastle
nach
13. Fortuna, Hansen — d. Ostsee
Olive Branch, Buscher — do.
passirt **von**
12. Johanne, Rasmussen — Königsberg
15. Ariel, Zeplin — Grangemouth
nach Lübeck
Theodor Behrend, Kagel — England
nach Danzig

April **Neustadt** **nach**
11. August & Charlotte, Bluhm — Danzig
April **Bremerhaven** **von**
15. Milly, Knuth — Bahia
16. Heinrich, Niemann — Bordeaux
April **Geestemünde** **von**
16. Heinrich, Niemann — Bordeaux
April **Varel** **nach**
14. Ernst Julius, Wothke — Königsberg
April **Brouwershaven** **von**
15. Wilhelm Smith, Voss — Danzig
Lucy & Paul, Scheel — do.
April **Texel** **nach**
11. L. N. Hvidt (SD), Jensen — Königsberg
14. Rubbens (SD), Zuidema — Stettin
April **Vlie** **von**
13.2 Vrienden, Ebes — Leba
April **Aloa** **nach**
b.z.13. Charles Bal, Sprenger — Barbadœs
Eschol, Foster — Königsberg
April **Cardiff** **nach**
13. May Queen, Mundt — Newyork
April **Charlestown** **nach**
14. Depesche, Dettmann — Stralsund
April **Deal** **von**
15. Caroline Helbing, Supmer — London
nach Newyork
April **Dundee** **von**
12. Traube, Pasch — Stettin
14. Emma, Dunn — do.
April **Falmouth** **von**
14. Bürgermeister Sternberg, — Heidtmann Parahyba
15. Carl Steinorth, Steinorth — Alexandria
nach Hull
16. Concordia, Holtz — Cardenas
nach
15. Alsen, Gromsch — d. Elbe
April **Unw. Folkestone** **von**
14. Baltimore, Meyer — —
nach Rotterdam
April **Grangemouth** **nach**
12. Mathilde, Darmer — Wolgast
13. Johanna v. Schubert, Vahl — do.
April **Glasgow** **nach**
14. Henriette Steinorth, Steinorth — Alexandria
April **Gloucester** **von**
16. Margarethe, Radloff — Stettin
Wilhelm, Zitzow — do.
April **Grimsby** **nach**
14. Libertas, Wischke — Shields
April **Hartlepool** **nach**
14. Leucothea, Herwig — Stettin
Nakket, — — Helsingör
April **Hartlepool, West-** **von**
14. Friedrich Wilhelm IV., Kunde — Danzig
nach
Marys, Tindall — Memel
April **Hull** **von**
14. Christian, Palm — Danzig
Humber (SD), Gätgens — Stettin
nach
Marshland (SD), — — Königsberg
Ane Marie Elisabeth, Hansen — Helsingör
Pauline, Krüger — Grimsby
April **Leith** **von**
14. Elwine, Eschricht — Stettin
Citadel (SD), Carpenter — do.
April **Liverpool** **von**
15. Leda, Möller — Baltia
clarirt **nach**
14. Wilhelmine, Beckmann — Halifax
April **London** **von**
16. Oliva (SD), Lietz — Danzig
A. P. Rehder (SD), Larsen — Stettin
ladet nach Danzig
clarirt **nach**
14. Mercur, Gusmer — Helsingör
Friedrich, Pieper — Stralsund
16. Doris, Rickert — Helsingör
Sophie, Jörgensen — do.
Amant, Petersen — do.
Georg, Jessen — do.
Marie, Hansen — do.
April **Lynn** **segelfertig** **nach**
13. Heinrich Gerdes, Pieplow — Newcastle
April **Macduff** **von**
13. Margarethe, Kock — Danzig
April **Newcastle** **in Ladung** **nach**
12. Minerva, Doyen — Stettin
Flora, Nutt — Swinemünde
Bruno, Müller — Stettin
John Eldon, Larson — Helsingör
13. Margaret Bankier, Voss — Tromsœ
Auguste, Pottker — Königsberg
Mary Gold, Scott — do.
April **Pentland Firth** **passirt** **von**
14. Pomona, Hart — Stettin
nach Larne
April **Queenstown** **von**
13. Jacob Arend, Rosenberg — Odessa
15. H. A. Walter, Maass — do.
April **Southwold** **passirt** **von**
14. Concordia, Schmeer — Danzig
nach London
Düppel, Remus — Shields
nach Montreal
April **Shields** **von**
b.z.15. Germania, Behrndt — Danzig
Sirene, Kirschner — Memel
Aeolus, Albrecht — Grimstadt
Emilie, Dinse — Danzig
Max, Meinke — London
Gazelle, Spieker — Lyme
Formosa, Dillwitz — London
Herm. Helmrich, Oloffs — Youghal
nach
Britisher, — — Swinemünde
von Nagler, Mührer — do.
Es machen sich seefertig: **bestimmt** **nach**
Paul Friedrich Pogge, Ohle — Constantinopel
Deutschland, Zeplien — do.
Merces, Schwartz — Swinemünde
Fortuna, Petersen — Helsingör
Columbia, Rœd — do.
April **Sunderland** **von**
14. Aphrodite, Witt — London
nach
William, Robinson — Swinemünde
Allport, Weatherstone — do.
Grossherzog Friedrich Franz, Dade — Swinemünde
Tarsit (SD), Newton — do.

15. Der Friede, Fäcks — do.
April **Torquay** **nach**
15. Ceres, Reetzke — Newcastle
April **Bremerhaven** **von**
14. Diana, Peters — Helsingör
März **Matanzas** **clarirt** **nach**
17. Bürgermeister Kirstein, Kirstein — Falmouth
März **Sagua la Grande** **von**
16. Ceres, Kuhn — Havana
März **Boston** **clarirt** **nach**
30. San Carlos (Preuss. Schiff), Strout — St. John N. B.
März **Charlestown** **von**
26. Germania, Fienke (?) — Philadelphia
April **Newyork** **clarirt** **nach**
3. Johanna, Tetzlaff — London
April **Swinemünde** **in See gegangen nach**
17. Alice, Carstens — Kopenhagen

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

18. April 10 U. 40 Min. Vorm. **von**
Caradoc, Williams — Portmadoc
Volunteer, Ellis — do.
Maria, Schöngrün — Bremen
Carnot, Lenck — Stevens
Therese, Tredup — do.
Johanna, Brumshagen — do.
Buda (SD), Lawson — Leith
mit Roggen
Nordstern (SD), Braun — Elbing
mit Gütern
Matador, Kühl — Windau
mit Ballast
Maria, Kräft — Stolpmünde
Heinrich, Haack — do.
Bertha, Köpke — do.
alle 3 mit Feldsteinen
Ocean Breeze, Wood — Gefle
mit Ballast
Marie Dorothea, Kock — Norwegen
mit Roggen
Navigator, Krull — Stockholm
mit Mehl
Johanna, Jacobsen — Windau
Emilie (SD), Preuss — Danzig
beide mit Ballast
Hortensia, Falentin — Leith
mit Gerste
Alexandra (SD), Bleckert — Hull
Peter, Beckmann — Newcastle
Demetra, Rose — Grangemouth
letzte 2 löschen in Swinemünde.
3 Schiffe in Sicht.
Wind: WNW.
Revier 13 1/12 F.

See- und Stromberichte.

Petersburg, 17. April, Abends. (per Tel.) Auf der Newa Eisgang.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 18. April, 2 Uhr — Min. Nachmittags.

Staatsschuldscheine 85 3/4 bez.
Staats-Anl. 4 1/2 % 98 1/4 bez.
Berlin-Stettiner 131 bez.
Stargard-Posener 92 1/2 Gd.
Oesterr. Nat.-Anl. 58 1/2 bez.
Pomm. Pfandbr. 90 1/4 b z.
Oberschles. Eisenbahn 167 1/2 bez.
Amerikaner 74 7/8 bez.

Roggen Frühj. 41 1/2 bez., 44 1/8 Br
Mai-Juni 45 1/4 bez., 44 3/4 Br.
Juni-Juli 46 3/8, 46 bez
Rüböl loco 16 1/8 Br.
April-Mai 15 11/12, 16 bez.
Mai-Juni 14 3/4 bez.
Sept.-Oct. 11 23/24, 12 bez.
Spiritus loco 14 5/24 bez.
April-Mai 14 1/8, 1/24 bez.
Mai-Juni 14 1/4, 1/8 bez.
Juni-Juli 14 3/4, 2/3 bez.

Wien, 17. April. (Schluß-Course.) Bis zum Schluß waren sämmtliche Effecten fortwährend angeboten. 5% Metall. 56, 10. 1854er Loose 72, 00. Bankactien 688, 00. Nordbahn 135, 00. National-Anleihe 60, 00. Credit-Actien 127, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 148, 00. Galizier 137, 50. London 107, 25. Hamburg 79, 50. Paris 42, 50. Böhmische Westbahn 127, 50. Credit-Loose 97, 50. 1860er Loose 72, 50. Lombard. Eisenbahn 151, 00. 1864er Loose 63, 30. Silber-Anleihe 63, 00.

Paris, 17. April, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Bei Abgang der Depesche wurde die 3% Rente zu 66, 75, Credit mobilier zu 577, 50, Italienische Rente zu 53, 60, Lombarden zu 375, Oesterreichische Anleihe von 1865 per comptant zu 312, 50 gehandelt. Die Börse war auf die Nachrichten aus Jassy und in Folge des gestrigen Artikels im Preußischen „Staats-Anzeiger" in flauer Stimmung. Kriegs-Befürchtungen gewinnen überall die Oberhand.

Paris, 17. April, Nachmittags 3 Uhr. Die flaue Stimmung, welche die heutige Börse von Anfang an beherrscht hatte, dauerte bis zum Schlusse fort. Bei sehr geringem Umsatz war das Geschäft doch bewegt. Die Speculanten waren sehr unentschlossen und wechselten häufig ihre Position. Die 3% Rente eröffnete zu 66, 75, hob sich auf 66, 90, wich dann bis 66, 75, stieg wieder bis 66, 87 1/2 und schloß matt zur Notiz. Die Italienische Rente setzte zu 54, 60 ein, wich bis 53, 50, hob sich dann auf 54 und schloß zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 66, 77 1/2. Italienische 5% Rente 53, 40. 3% Spanier 36 1/4. 1% Spanier 35 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 360, 00. Credit-Mobilier-Actien 582, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 375, 00. Oesterreichische Anleihe von 1865 308, 75 per compt., 311, 25 auf Termin.

Paris, 17. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl per April Frs. 113, 50, per Mai-Juni Frs. 111, 00, per Juli-August Frs. 102, 00, per September-December Frs. 100, 00. — Mehl per April Frs. 50, 50, per Juli-Aug. Frs. 53, 00. — Spiritus per Mai-August 49, 50. per Sept.-Dec. Frs. 51, 50.

London, 17. April, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter. Consols 86 1/2. 1% Spanier 35 1/2. Mexikaner 20 1/4. 5% Russen 88. Neue Russen 89 1/2. Silber 61 3/8 — 1/2. Türkische Anleihe von 1865 33 1/2. 6% Ver. Staaten per 1882 68 7/8. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8 3/4 ß. Wien 11 fl. 2 1/2 kr.

Liverpool, 17. April, Mittags. Baumwolle: 15,000 Bll. Umsatz. Entschiedene Reaction. Orleans 15 3/4, Georgia 15 — 15 1/4, fair Dhollerah 13, middling fair Dhollerah 10 1/2, middling Dhollerah 10, Bengal 9 1/2, Domra 12, Pernam 17.

Stettin, 18. April. (Amtlicher Bericht.) Wetter regnig, + 10° R., stürmisch. Barometer 28. Wind SW.

Weizen unverändert, loco per 85 ℔ gelb. 62—67 Rℳ, mit Ausw. 45—58 Rℳ, 83/85 ℔ gelber per Frühj. 67 1/4 Rℳ bez., Mai-Juni 67 1/2, 1/4 Rℳ bez., Juni-Juli 68 3/4, 1/2 Rℳ bez., Juli-Aug. 69 1/2 Rℳ bez. u. Gd.

Roggen wenig verändert, per 2000 ℔ loco 44—46 Rℳ, per Frühj. 45, 44 3/4 Rℳ bez., Mai-Juni 45 1/2, 3/8, 1/4 Rℳ bez. und Gd., Juni-Juli u. Juli-Aug. 46 1/2, 3/4 Rℳ bez., Sept.-Oct. 46, 45 3/4 Rℳ bez.

Gerste loco per 70 ℔ Schles. 38—42 Rℳ, Oderbr. 39—44 Rℳ bez., 70 ℔ Schles. 42 1/2 Rℳ Br. u. Gd.

Hafer loco per 50 ℔ 27 1/2—29 1/2 Rℳ, 47/50 ℔ Frühj. 30 Rℳ Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
56 66	44—47	36—43	26—30	48—52 Rℳ.

Heu 25 Sgr — 1 Rℳ 2 1/2 Sgr. Sommerstroh 13—14 Rℳ. Weizen-14—15 Rℳ. Roggen-15—16 Rℳ. Kartoffeln 16—20 Sgr.

Erbsen loco 48—50 Rℳ bez., Frühjahr Futter- 51 1/4 Rℳ bez. u. Br., Mai-Juni 50 Rℳ bez.

Rüböl stille, loco 16 1/2 Rℳ Br., April-Mai 16 1/6 Rℳ Brief, 16 Rℳ Gd., Sept.-Oct. 12 1/12 Rℳ bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14 1/4, 5/24, 1/6 Rℳ bez., Frühj. 14 1/12 Rℳ bez., Mai-Juni 14 1/4, 5/24 Rℳ bez., Juni-Juli 14 2/3 Rℳ Br., Juli-August 15 Rℳ Br. u. Gd.

Angemeldet: 200 W. Weizen, 150 W. Gerste, 100 W. Hafer, 10,000 Qrt. Spiritus.

Danzig, 16. April. Wetter: trübe und windig. Wind: SW. — Der heutige Weizen-Markt verlief sehr ruhig. Inhaber forderten mehr und verscheuchten dadurch die wenige vorhandene Kauflust. Umsatz 136 Lasten, bunt 117/18 ℔ 352 1/2 fl., 120 ℔ 360, 390 fl., hellbunt 122/23 ℔ 420 fl., 124 ℔ 440 fl. Alles per 5100 ℔. — Roggen geschäftslos, 116 ℔ 309 fl. per 4910 ℔. Umsatz 32 Lasten. — Gerste recht flau, kleine 100, 102, 104, 107 ℔ 258, 261, 264 fl., große 107/8, 110 ℔ 270, 276, 282 fl. per 4300 ℔. — Weiße Erbsen 300 fl. per 5400 ℔. — Spiritus ohne Umsatz.

Posen, 17. April. Roggen (per 25 Scheffel = 2000 ℔) per April 42 1/2 Rℳ Gd. u. Br., April-Mai 42 5/12—1/2 Rℳ bez., 5/12 Rℳ Gd., Mai-Juni 42 3/4 Rℳ bez., Juni-Juli 43 1/4 Rℳ Br. u. Gd., Juli-August 43 3/4 Rℳ Br., 7/12 Rℳ Gd., Herbst 44 Rℳ Br., 43 3/4 Rℳ Gd.

Spiritus (per 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gek. 24,000 Quart, per April 13 5/12 Rℳ Br. u. Gd., Mai 13 2/3 Rℳ bez., Juni 14 Rℳ bez. u. Gd., 1/12 Rℳ Br., Juli 14 5/12 Rℳ Br., 1/3 Rℳ Gd., August 14 3/4 Rℳ Br., 2/3 Rℳ Gd., September 14 11/12 Rℳ Br. u. Gd., Juni und Juli im Verbande 14 1/4 Rℳ bez.

Breslau, 17. April. Wind: NW. Wetter: sonnenklar. Thermometer früh 12 Grad Wärme. Am heutigen Markte war im Allgemeinen mattere Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise nur theilweise behaupteten.

An der Börse. Roggen (per 2000 ℔) wenig verändert, gekündigt 1000 Ctr, per April und April-Mai 43 Rℳ Gd., Mai-Juni 43—1/4 Rℳ bez., Juni-Juli 43 1/4 Rℳ Gd., 43 1/2 Rℳ bez., Juli-Aug. 43 1/4 Rℳ bez., Sept.-Oct. 42 Rℳ Gd. — Weizen per April 56 Rℳ Br. — Gerste per April 40 1/2 Rℳ Br. — Hafer per April 39 Rℳ bez. und Br.

Rapps (per 2000 ℔) per April 135 Rℳ Br.

Rüböl fest, loco 16 Rℳ Br., per April 15 5/6 Rℳ Br., April-Mai 15 1/2 Rℳ bez. und Gd., Mai-Juni 14 5/6 Rℳ Br., Juni-Juli 12 1/2 Rℳ Br., Septbr.-Octbr. 11 1/2 Rℳ bez. und Br., October-Novbr. 11 5/12 Rℳ Br.

Spiritus matter, gekündigt 60,000 Qrt., loco 13 1/3 Rℳ bez. und Br., 1/6 Rℳ Gd., per April und April-Mai 13 5/12 Rℳ bez., Mai-Juni 13 1/2 Rℳ Br., Juni-Juli 13 5/6 Rℳ bez., Juli-Aug. 14 11/12 Rℳ Br., 14 Rℳ Gd.

Zink geschäftslos.

Köln, 17. April. Weizen fester, effectiv hiesiger 6 1/8 Rℳ Br., effectiv fremder 5 1/2 Rℳ Br., per Mai 5 Rℳ 18 Sgr bez., und Br., 5 Rℳ 17 1/2 Sgr Gd., Juli 5 Rℳ 24, 24 1/2 Sgr bez. u. Br., 5 Rℳ 24 Sgr Gd, Novbr. 5 Rℳ 28 1/2 Sgr bez., 5 Rℳ 29 Sgr Br., 5 Rℳ 28 Sgr Gd. — Roggen fester, effect. hiesiger 4 1/2 Rℳ Br., per Mai 4 Rℳ 14 Sgr bez. u. Gd., 4 Rℳ 14 1/2 Sgr Br., Juli 4 Rℳ 20 1/2 Sgr bez., Br. und Gd., Novbr. 4 Rℳ 18 1/2 Sgr Br., 4 7/12 Rℳ Gd. — Gerste, hiesige 5 Rℳ Br., Oberländische 5 1/2 Rℳ Br. — Hafer, effectiv 5 Rℳ Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Quart 18 1/4 Rℳ Br. — Rüböl behauptet, effect. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 16 3/10 Rℳ Br., per Mai 16 Rℳ Br., 15 9/10 Rℳ Gd., October 13 2/10 Rℳ bez. u. Gd., 13 1/4 Rℳ Br. — Leinöl, effect. in Partieen von 100 Ctr 14 8/10 Rℳ Br.

Hamburg, 17. April. Getreide. Weizen. Inhaber fest und das Angebot von feinen Qualitäten klein. Verkauft sind ca. 50 Last: 127-28 ℔ Elber zu 146 Rℳ, 127-28 ℔ feiner Holsteinischer zu 148 Rℳ, 129 ℔ Saal zu 147 1/2 Rℳ, 134 ℔ feiner Strelitzer zu 154 Rℳ. Angeboten wird: Elber und Holsteinischer 126-27—129 ℔ zu 143 a 148 Rℳ, Mecklenburger 123-24—133 ℔ zu 140 a 154 Rℳ, Oberländischer 127-28 ℔ zu 140 a 145 Rℳ, Braunschweiger, Saal- und Märkischer 127-31 ℔ zu 148 Rℳ, sowie auf Mai-Abladung Saal-128-29 ℔ zu 148 a 150 Rℳ. Alles per 5400 ℔ Br. Roggen fest. Preußischer 121, 122 ℔ zu 104 a 105 Rℳ, Mecklenburger 127—128 ℔ zu 110 a 111 Rℳ detaillirt und Mecklenburger 125—127 ℔ zu 109 a 110 Rℳ, Russ. zu 100 Rℳ, Französischer 121—126 ℔ zu 106 a 110 Rℳ, Preußischer 120—121 ℔ und 122 ℔ zu 104 Rℳ angeboten. Alles per 5100 ℔ Br. Gerste flau. Saale und Chevalier unbeachtet, loco Saal- 109 ℔ zu 112 Rℳ verkauft. Angeboten ist: loco und Lieferung Saal- und Chevalier- 109—111 ℔ zu 114 a 124 Rℳ, Mecklenburger, Oberländische und Mährische 104—113 ℔ zu 104 a 112 Rℳ. Alles per 4800 ℔ Br. Hafer fest. Oberländischer loco zu 71 a 80 Rℳ, Elber und Holsteiner zu 80 a 81 Rℳ, Mecklenburger zu 84 a 86 Rℳ angeboten. Alles per 3600 ℔ Br. Bohnen still, kleine und mittel zu 132 Rℳ per 5520 ℔ Br. verkauft. Erbsen ruhig, gelbe, grüne und graue Futter- und Koch- zu 120 142 Rℳ per 5600 ℔ Br. käuflich. Wicken wenig Begehr, große zu 143 Rℳ verkauft, kleine zu 132 a 135 Rℳ, mittel zu 138 a 142 Rℳ, große zu 148 a 155 Rℳ am Markt. Alles per 5600 ℔ Br. Rappsamen fehlt, nach Qualität 215 a 225 Rℳ per 4800 ℔ Br. zu notiren. Rübsen fehlt; nach Qualität 210 a 220 Rℳ per 4800 ℔ Br. zu notiren. Leinsamen flau, Schlag- 29 a 33 Mk in Crt., mit 127 % zu Bco., per 180 ℔ Netto zu notiren. Dottersamen flau, Mecklenburger zu 142 Rℳ Bco. per 4800 ℔ Br. verkauft.

Ab auswärts. Weizen fest; 129-130 ℔ ab Pommern 112 a 114 Rℳ gehalten und einzeln 2 Rℳ weniger geboten. Roggen stille, angeboten 80 ℔ ab Danzig per April-Mai zu 75 a 76 Rℳ, ab Petersburg per Mai 116-17—117-18 ℔ zu 62 a 63 Rℳ, 116-17 ℔ per August zu 61 Rℳ. Gerste flau. Hafer fest; 74-75—75-76 ℔ ab Petersburg per Mai-Juni zu 38 Rℳ. Bohnen, Rappsamen und Rübsen fehlen.

Hamburg, 17. April. Caffee. Auch in den letzten Tagen wurde noch zu unveränderten Preisen regelmäßig gekauft. Begeben wurden ca. 2500 S. Rio und Santos und 1500 S. Laguayra.

Petroleum ist im Preise steigend und lebhaft gehandelt. Notirungen: loco 20 a 21 1/2 Mk nach Qualität, per Mai 19 Mk 10 ß Gd., per Juni 19 3/4 Mk Gd., per Juli-December 21 3/4 Mk bezahlt, per August-December 22 Mk bezahlt, per October-December 22 1/4 Mk bezahlt.

Spirituosen. Nachdem während der letzten Tage nach und nach Berlin uns mattere Tendenz des Marktes und billigere Notirungen zeigte, sind dem entsprechend auch hier die Forderungen gewichen und blieb Kartoffel-Roh-Spiritus per 80/4 80 % incl. Eisenband-Spritstücke per April-Mai 19 1/4 Rℳ Br. unter kaum bemerkbarer Kauflust. Für feinen Kartoffel-Sprit wird nach Qualität per 80/4 90 % ca. 23 1/2 a 25 1/4 Rℳ a 3 Mk und für feinen Rüben-Sprit bis zu ca. 22 1/2 Rℳ a 3 Mk verlangt, was nicht ausschließt, daß in Bedarfsfällen ansehnlicher Natur auch billiger anzukommen.

Zink-Markt flau und geschäftslos.

Rüböl matt, per Mai 33 Mk 2 ß, per Octbr. 25 Mk 11 ß.

Leinöl ruhig, 2 a 4 ß niedriger.

Provisionen. Butter. In Folge der gewichenen Preise liefen mehr Ordres auf feine Waare ein, wodurch sich die Preise auf letzte Notirung hielten und war namentlich feinste Frischmilch bis 67 Rℳ gut verkäuflich; aber auch frische Bauerbutter, welche schon etwas reichlicher eintrifft, sowie gute Mittelwaare, wurde zum Export verwendet. — Schmalz findet keine Beachtung, Preise sind ganz nominell und in größeren Partieen billiger wie notirt zu kaufen.

Hamburg, 17. April. Disconto 6 1/2 a 6 3/4 %.

Amsterdam, 16. April. Weizen unverändert, alter weiß bunter Poln. 333 fl., bei Partieen, alter bunter do. 335 fl., jähr. 320 fl., alter buter Amerikan. 320 fl., bester Rhein. 245 fl., Alles per 2400 Kilo.

Roggen in loco zum Verbrauch wie früher, Tagan. 180 fl., Galacz. 179-180 fl., gedörrter 138 fl., Alles per 2100 Kilo, auf Lieferung etwas niedriger, in Mai 168 fl., Oct. 178, 177 fl.

Rapps gegen vorigen Markttag unverändert, auf 9 Faß in April 95 1/2 L per Octbr. 69 1/2 L.

Leinsamen unverändert, 107-8 ℔ Petersb. 367 1/2 fl., 107-108 ℔ Poln. 350 fl.

Rüböl effectiv und unverändert, auf 6 Wochen 55 3/4 fl., effectiv 54 1/2 fl., primo Mai 53—52 3/4 fl., Septbr., Octbr., Novbr. und Decbr. 41 1/4—41 fl.

Leinöl effectiv und auf Lieferung etwas flauer, auf 6 Wochen 43 fl., effectiv 41 3/4 fl., primo Mai 41 1/2 fl., Septbr. Octbr., Novbr. und Decbr. 41 1/4 fl.

Messina, 7. April. Baumöl wenig lebhaft, dispon. 11. 22 a 12. 43 L. per Casiso von 13 3/4 Rotoli für dispon. oder auf Lief. von nächster Ernte.

Mandeln. Kleine Posten süße Palma und Girgenti brachten 144. 50 Lires. Für 100 Cant. Lief. per Oct.-Nov. von der neuen Ernte ist 104. 55 L. bezahlt, Mascali gelten 108. 37 L., Avola 114. 75 Lires.

Haselnüsse gut behauptet und eher höher. Ucria 87. 12 Lires per 220 Rotoli, Castiglione 90. 95 L. per 124 R. notirt.

Schwefel. Der Export nach England und Italien blieb gut, Frankreich kaufte wenig. In Licata laden 19, in Girgenti 30 Schiffe. Notirungen: In Girgenti 2da vant. ungemischt 13. 65 L., 3tia vant. 11. 90 L. In Licata 2da vant. ungemischt 14. 35 L., 3tia vant. 12. 15 L. Auf Lief. per Juli-Dec. ist 2da vant. ungemischt in Girgenti 13. 35 L., in Licata 13. 50 L. und in Catania 13. 80 L. bezahlt. Gute 3tia in Girgenti 11. 30 L., in Licata 11. 60 L.

Neapel, 10. April. Baumöl. Umsatz 200 Salm Gallipoli zu 165. 75 Lires per Mai-Lieferung. Man notirt: dispon. und per nächste 3 Monat 166. 17 L., per 10. März 1867 155. 12. Gioja compt. 448. 37 L., Lieferung per 10. März 1867 416. 50 L.

London, 16. April. Getreide. Regnigtes Wetter ließ die Farmer nur langsam Fortschritte mit dem Säen des Sommergetreides machen, es ist aber bereits ein großer Theil davon gesäet. Die neugedroschenen Weizenproben waren im Allgemeinen nicht besser in der Condition; während viele Märkte flau waren, sind einige 1s höher gegangen, da für die Zukunft der Preise mehr Vertrauen herrscht, obgleich die jungen Pflanzen allenthalben gut stehen. Die kriegerischen Aussichten haben theilweise die Preise befestigt, hier sowohl wie auf dem Continent. Selbst Paris war wieder höher und die Provinzialmärkte in Frankreich zeigen eine steigende Bewegung

für Weizen. In Amerika sind die Preise behauptet und höher als in Canada, welches wahrscheinlich mehr nach Newyork als nach Großbritannien schicken wird, Mais ausgenommen. Letzterer Artikel, welcher billiger als Gerste und Hafer ist, bildet ein gutes Surrogat für Sommergetreide.

An der Küste sind seit dem 6. April keine Ladungen eingetroffen. Gehandelt wurden 5 Ladungen Weizen zu 41s a 42s für Banater 43s 6d für Venetianischen und 40s für Polnisch Odessa.

Die Ablieferungen von Englischem Weizen betrugen in letzter Woche 50,006 Qrs. zu 44s 9d gegen 75,137 gleichzeitig im vorigen Jahre.

Die Zufuhr betrug in der mit dem 7. April endenden Woche im Ver. Königreich 301,598 Cwt. Weizen und 95,585 Cwt. Mehl.

Gerste war wieder 1s a 2s ℔ Qr. niedriger. In Cork waren die Notirungen unverändert.

London, 16. April. (Herren Begbie, Young & Begbies.) Von fremdem Hafer und Gerste haben wir in letzter Woche ziemlich große Zufuhren gehabt, während von allen einheimischen und fremden Getreidearten ein mäßiges Quantum angebracht worden ist. Die Anfuhr von Englischem Weizen zum heutigen Markt war gering und seine Proben, von denen verhältnißmäßig wenige ausgestellt waren, bedangen eine Avanz von 1s ℔ Qr. seit heute vor 8 Tagen, während für andere Sorten ebenfalls ziemlich guter Begehr zu völlig letzten Raten war. Fremder Weizen wurde allgemein auf eine Preiserhöhung von 1s ℔ Qr. gehalten, die aber nur in einzelnen Fällen zugestanden wurde, so daß das Geschäft in dieser Sorte nicht ausgedehnt war. Fremdes Mehl war mäßig gut in kleinen Quantitäten verkäuflich und bedang völlig letztwöchentliche Raten. Der Begehr nach allen Sorten von Gerste hat bedeutend nachgelassen und Preise waren 6d ℔ Qr. niedriger als heute vor acht Tagen. Feiner Hafer behauptete seinen früheren Werth, während geringere Sorten schwer verkäuflich waren und eine Kleinigkeit niedriger genannt werden müssen. Bohnen eher theurer. Erbsen ohne Veränderung. An der Küste bleiben die Getreidezufuhren mäßig. Weizen war heute fest zu der letzten Preiserhöhung und Odessa Ghirka ist zu 43s 6d ℔ 492 ℔ inclusive Fracht und Assecuranz verkauft worden. Mais bleibt still zu 29s ℔ 480 ℔ incl. Fr. und Ass. für gemischten Amerikanischen.

Notirungen.	frischer.	alter.			
Weizen, Danz. extraf.	—a—	54a57	Gerste. Ostsee große	.....	35a36
do. Königsb. hochb.	—a—	52a55	do. kleine	.....	30a32
do. bunter	—a—	47a50	do. Saal-	.....	—a—
do. rother	—a—	47a48	do. Dänische	.....	34a36
Rostocker u. Wismar.	—a—	49a53	Hafer, Brau-	.....	24a27
Pommerscher	—a—	49a51	do. Futter-	.....	23a26
Uckerm. u. Schles.	—a—	47a49	Bohnen, kleine	.....	41a44
Dänischer	—a—	—a—	Erbsen, weiße Koch-	.....	38a39
Hamb., Brem., Holst.,			do. graue	.....	—a—
und Niederrhein.	—a—	46a47	do. weiße Futter-	.....	—a—
Brab. u. Löwener	—a—	—a—	Wicken	.....	—a—
Französ. rth.	—a—	a—	Mehl, Span.	.....	37a40
Rigaer u. Pet. harter	—a—	—a—	Schlagleinsamen	.....	64a68
do. weicher	—a—	44a47	Kleesam. wß.—a—rth.—a—	℔ Ctr.	
Ver. Staaten	—a—	46a52	Leinkuchen 10£ 10s a 11£ 0s	℔ Ton.	
			Rübkuchen 5£ 10s a 6£ 0s	℔ Ton.	

London, 16. April. Der Zuckermarkt ist fortwährend flau, der Vorrath von Rohzucker ist heute 78,326 Tons gegen 88,265 Tons gleichzeitig 1865. Der Ablauf der heutigen Versteigerung in Caffee verlief ruhig, Jamaica-Sorten 1s billiger. Thee und Reis sind flau. Salpeter still, Stock 6928 Tons gegen 5744 Tons. Zink ruhig, Zinn flau, Straits 81s. Kupfer ohne Aenderung. Roheisen schließt behauptet zu 79s 6d. Rappssamen flau, Calcutta 61s 6d a 62s 9d, geringer 60s a 60s 6d, Kurrasche 63s 9d a 64s 9d, Odessa 63. Leinöl flau und billiger, in Hull 39s 6d, bis Juni 39s 6d. Rüböl niedriger. Cottonöl billiger, 36 a 37s. Petroleum besser, 2 a 2½. Talg behauptet.

Frachtberichte.

Stettin, 18. April. (Amtlicher Bericht.) Geschlossen wurde nach Grimsby 14s 6d ℔ Eichenholz, 12s 6d ℔ Fichtenholz, London 16s ℔ Eichenholz, 14s Fichtenholz, Kohlenhäfen 12s Eichenholz, 10s Fichtenholz, Kopenhagen 2½ß Hamb. Bco. u. 5% ℔ Cub.-Fuß Fichtenholz, Faxoe do., Stockholm 4 ℛ℔ ℔ Ctr. Mehl, Emden 6 ℛ℔ Gold ℔ Fichtenholz, Oldenburg 6 ℛ℔ Gold ℔ Last Roggen.

See- und Stromberichte.

Stettin, 17. April. Laut telegraphischer Nachricht ist das hiesige Barkschiff „Felicitas", Kühl, nach einer schnellen Reise von 10 Tagen von Memel in Antwerpen glücklich angekommen.

Kopenhagen, 15. April. Heute passirt: Meckl. Brigg Ariel, Zeplin, von Grangemouth nach Lübeck; Preuß. Vollschiff Theod. Behrend, Kagel, von England nach Danzig. Angelangt um hier zu löschen: Meckl. Schooner-Brigg Doris Mentz, Staben, von Newcastle.

Das Dampfschiff Princeß Alexandra, Pegden, kam diesen Morgen von Hull. Das Dampfschiff Volga, Vickermann, diesen Vormittag von Königsberg gekommen, wird mit Kohlen versehen, nimmt Ladung und geht nach London weiter. Das Dampfschiff Azis, Cave, diesen Nachmittag von Mem (Schweden) gekommen, wird mit Kohlen versehen und geht nach London weiter. Passirt: Ida (D.), Domcke, von London nach Danzig.

— 16. April. Das Dampfschiff Newsky, Smith, kam gestern Abend mit Ladung für hier von London. Das Dampfschiff Princeß Alexandra, Pegden, ging diesen Mittag nach Konigsberg weiter. Das Dampfschiff Jütland, Bissel, diesen Mittag von Königsberg gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach London weiter.

Helsingör, 16. April. Von nordwärts passirt, gestern Nachmittag: Hannov. Schooner-Galliot Anna, Meinst, 3 Uhr: Ida (D.), Domke, 5½ Uhr: Ouse (D.), Mitchell, Holländ. Brigg Maaßluis, Wyngaarden, Engl. Bark Escape, Dreimastschooner Jack, heute morgen 7 Uhr: Snowdown (D.), Tait, Norwegischer Schooner Tordenskiold, Hannov. Schooners Hermann, Bolwin, Helena, Kruse, Emanuel, Rosendahl, Holländische Galliot Gratitude, Koll, Schooner-Kuff Albertina, Piebes, Kuff Alida Hendrika, Bieze, Engl. Bark Augusta, Man. Von nordwärts passirt, Vormittags 10½ Uhr: Ein Engl. Dampfschiff, Preuß. Brigg ℳ 88 (Pfeil, Alwert,) Schoooner ℳ 34 (Waul, Preuß.) Wind: Morgens SW., leichte, Mittags SSW., Bramsegels Kühlte. Barometer 28, 1½. Regenböen. Thermometer + 6° R.

— 15. Mit westlichem Winde passirten heute von nordwärts kommend: George, aus Whitby, Felicity, Ulrica, aus Blyth, Rienzi, aus Whitby, Archipelago, aus Shields, John Hullett, aus Sunderland, Arnon, aus Scarbro, Dyson aus Whitby, Nepaul aus Sunderland, Ceres, aus Wick, Remenbrance, aus Shields, Donor aus Sunderland, Fantasy, aus Cullen, Vine, aus Arbroath, Enterprise, aus Hartlepool, James Eleonor, aus Blyth, Sharons Rose, aus Whitby, Northumberland, Percy, beide aus Blyth, Secret, Palmyra, Smales, Concord, alle vier aus Hartlepool, Alacrity, aus Blyth, Acorn, aus Whitby, Safeguard, aus Hartlepool; Amaranth, aus Scarbro; Pelham; Lady Jocelyn, beide aus Whitby; George For, aus Sunderland; Union Grove, aus Portsoy; Mystery, aus Middlesbro; Nile, aus Whitby; Hope on; Jones; beide aus Blyth.

In See angesprochen: Formosa (Preuß. Bark), von Amoy nach Newyork, am 13. März auf 11° S. Br., 11° W. Lge., durch den Pr. Alfred, Airth, auf der Themse angekommen.

Iduna (Meckl.), von Liverpool nach Suriname, am 26. März auf 19° 20′ N. Br., 39° 3′ W. Lge., durch Capt. Ruyven, Holländ. Schiff —, in Brouwershaven angekommen.

Posen, 17. April. Wasserstand der Warthe 3′ 10″.

Breslau, 17. April. Oberpegel 16 Fuß — Zoll, Unterpegel 2 Fuß 6 Zoll.

Thorn, 16. April. Stromab passirt: 128 L. Weizen, 249 L. Roggen, 7 L. Gerste, 111 L. Hafer, 51 L. Erbsen.

Sund-Liste.

April	Schiff	Capt.	von	nach	mit
15.	Escape		Nordsee	Ostsee	
	Rescue	Vasey	London	—	Ballast
16.	Runnymede	Renney	Hartlepool	Pillau	Kohlen
	Sophie	Backe	Newcastle		—
	Lady Ann	Nilsson	Hull		—
	Frithiof	Olsen	—		—
	Thorley	Spensley	Hartlepool	Pillau	—
	Amsterdam-Packet	Thiis	Nieuwediep	Danzig	Ballast
	Lydia	Olsen	Grimsby		Kohlen
	Volunteer	Ellis	Carnarvon	Stettin	Steinen
	Isabella & Mary	Armstrong	Nordsee	Ostsee	

Wind: 15. NW., WNW., NW., 16. Morg. SW.

Große Belt-Liste.

März.	Schiff	Capitän	von	nach	mit
11.	Delphin	Bremer	Wismar	London	Weizen

Eider-Canal-Liste.

April	Schiff	Capitän	von	nach	mit
14.	Carl Nicol. Bernh.	Lorenzen	Königsberg	Bremen	Erbsen
	Comet	Nieders	Hamburg	Königsberg	Salz
15.	Lucia Mathilde	Bullerdieck	Bremen	Danzig	Stückgut
	Einigkeit	Rütz	—	Stettin	—
	Etta Johanne	Gronewold	Leer	Danzig	—
	Diana	Garms	Hamburg	Rostock	—
	Alida Ikea	Pieper	Bremen	—	—
	Anna Sophia	de Roth	Rostock	Bremen	Malz
16.	Meinstena	Klontje	Bremen	Stettin	Stückgut
	Aurora	Huisman	Amsterdam	—	—
	Jansiena	Buisman	—	—	—
	Sophia	Vonk	Bremen	Elbing	—

Wind: Den 14. April SSW., 15. WNW., 16. W.

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Hamburg: Heinrich, Richters. Ab. Paulsen 1120 Sack Guano.

Bremen: Aurora, Kohl. Krüger & Dummer 50 Bll. Reis. Ernst Göttig 40 do. Herrmann & Theilnehmer 25 do. F. Bachhusen & Co. 6 do. C. G. Fischers Nchfl. 10 do. C. A. Schmidt 20 do. A. de la Barre 25 do. A. Krieger 15 do. Müller & Lübcke 15 do. Runge & Co. 25 do. Wendorff & Heuschert 35 do. A. Hofschild 50 do. Richter & Theune 25 do., 50 Bll. Piment. Goltdammer & Schleich Nchfl. 50 do. Wiesenhütter & Wandel 5 F. Syrup. J. Ebner 21 Bl. Mahagoniholz. C. G. Fischers Nchfl. 2 F. gesch. Reis.

Stevens: Johanna Sophie, Viereck. Schiffsrechnung 1500 ℔ Kreide.

Dortrecht: Janna Meyer, Datema. Eugen Rüdenburg 384 St. Eisenbahnschinen.

Middlesbro: George, Crooks. O. L. Eichmann 158 Chld. Kohlen.

Newcastle: Bonheur, Pommer. Schreyer & Co. 75 Tons kohlensaures Schwerspath. Rudolph Dietz 2 F. Lampenschwärze, 11 F. Kupfervitriol. Meyer H. Berliner 50 F. Alkali.

Portmadoc: William Owen, Morris. C. F. Heyse 185 Ts. Salpeter.

Liverpool: Albert, Lau. Ordre Stoop & Co. 50 F. Leinöl, 25 F. Harzöl, 50 F. Leinöl. Gottfr. Lerche & Co. 1932 St. Buchsbaumholz. Wm. Schlutow 1000 S. Reis. Ordre P. Juncker 9 S. Moos. Ordre Stooß & Co. 25 F. Harzöl, 25 do. Ordre Stucken & Co. 700 S. Reis. Wm. Schlutow 700 do. F. Bachhusen & Co. 3 S. Moos.

Sunderland: Robert & James Heynes, Clipton. (Löscht in Swinemünde.) C. F. Heyse 325 Tons Kohlen. — Tarsit (SD.), Newton. (Löscht in Swinemünde.) C. F. Heyse 800 Tons Kohlen. — Norma, Blank. Ernst Naddatz 554 Tons Kohlen. — Jack, Noß. G. Dantzers Nachfl. 369 Ts. Kohlen.

Methell: Activ, Strachan. Proschwitzky & Hofrichter 199 Ts. Kohlen. — Petrel, Findley. Proschwitzky & Hofrichter 180 Ts. Kohlen.

Stettin, 18. April. Amtliche Course.

		Zinsf. %				
Hamburg	6 T.		152 1/8 G.	Starg.-Pos. II.	4½	—
do.	2 Mt.	5-6	150 5/8 B.	Stett. Stadt-Obl.	4½	—
Amsterdam	8 T.		143 G.	do. Börsenh.-Obl.		—
do.	2 Mt.		142 B.	do. Schauspih.-O.	5	—
London	10 T.		6. 23 1/2 b.	P. Chausseeb.-O.	5	—
do.	3 Mt.	5-6	6. 20 5/8 B.	Usd.-Woll.Kr.-O.	5	—
Paris	10 T.			Greifenhag. do.		—
do.	2 Mt.	3½	80 1/3 G.	Prss.Nat.-Vrs.-A	4	115 B.
Bordeaux	10 T.		—	Prss.See-Ass.-C.	4	—
do.	2 Mt.		—	Pomerania	4	104 G. ohne Dividende.
Bremen	8 T.		—	Union	4	102B.101 3/4G.
do.	2 Mt.		—	Stett. Speich.-A.	5	—
St. Petersburg	3 W.		—	Ver.-Speich.-A.	5	—
Wien	8 T.		—	P. Prov.-Zuckers.	5	1050 B.
do.	2 Mt.		—	N. Stett. Zuckers.	4	—
PreussischeBank		6	Lomb. 6 1/2 %	Mescher. Zuckert.		—
Staats-Anleihe		4½	—	Bredower do.		—
do. neue		5	—	Walzmühl.-Act.	5	—
St.-Schuldsch.		3½	—	St. Portl.-Cem.-F	4	—
Prss. Präm.-Anl.		3½	—	do. Dpf.-Schlepp-schiff.-A.-Ges.	5	300 B.
Pomm. Pfdbriefe.		3½	—	do. Dampfsch.-V.	4	250 B.
do. do.		4	—	Neue Dampfer-C.	4	94 B.
do. Rntbrk.-u. Nn.		4	—	Germania	4	105 B.
Rtt. Pomm. B.-A.			—	Vulcan	4	86 B.
Berl.-St. Eisenb.-Act. Litt. A. B.		4	—	St. Dmpfm.-Ges.	4	100 B.
do. Prior. IV.		4	—	Pomerensdorfer Chem. Fabrik	4	—
do. do.		4½	—	Chem. Fbr.-Anth.	4	—
Starg.-Pos. E.-A.		3½	—	St. Kraftdüng.-F.		—
do. Prior.		4	—	Gm. Bau-G.-Anth.	5	—

Hamburg, 17. April.

Louis- und Friedrichsdor	10 ℳ	15 3/4ß vollw. d. Stück i. Bco.	
Hamb. Crt. 4- und 8-ß-Stücke	126 11/16 ℳ	Crt. für 100 ℳ Bco.	
Dän. grob Courant	201	ℛ℔ für 300 ℳ Bco.	
Preussische Thaler	152	- - - - -	
do 4- u. 8-ß Gr.-Stücke	152	- - - - -	
Louis- und Friedrichsd'or	36 9/16 % schlechter als Bco.		
Louis und Friedrichsd'or	13 ℳ	14 5/8ß d. Stück in Crt.	
Preuss. Thaler a 40 ß Crt.	126 11/16 ℳ	Crt. für 100 ℳ Bco.	

Wechsel-Course.

Paris	3 Mt.	191 3/4	Amsterdam	k. S.	35. 85
do	k. S	190 1/4	Antwerpen	3 Mt.	192
Bordeaux	3 Mt.	192	do.	k. S.	189 3/4
London	3 Mt.	13.1 1/4	Leipzig 14-ℛ℔	2 Mt.	155 5/8
do.	k. S.	13.4 1/4	Berlin -	2 Mt.	155 3/8
Amsterdam	3 Mt.	36. 25	Breslau -	2 Mt.	155 5/8

Nach Stolpmünde

Schraubendampfer **Die Ernte,** Capt. **Schultz,** in Ladung vom Mittwoch, den 18. c. ab.

Anmeldungen erbitten [1893]

Proschwitzky & Hofrichter.

Nach Hull

Dampfer „**Alexandra**", gegen 23. April.

[1888] **Rud. Christ. Gribel.**

Bekanntmachung.

[1891] Zum Neubau der Schule in den Pommerensdorfer Anlagen sind

220 Mille gute Mauersteine,
70 Mille belle Verblendungssteine

erforderlich, deren Beschaffung im Wege der Submission erfolgen soll. Ort der Abnahme ist die Ablage neben der städtischen Gasanstalt. Schlußtermin der Lieferung ist der 1. Juni c. Bedingungen sind im Rathhause einzusehen, und werden auf Verlangen übersendet. — Eröffnungstermin der Offerten ist **Freitag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.**

Stettin, den 16. April 1866.

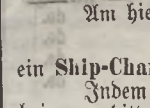
Die Bau-Deputation.
Hobrecht.

[1904] Ein blühendes Fettwaaren-Geschäft nebst Grundstück ist zu verkaufen. Reflectanten mit einem Vermögen von 10,00 ℛ℔ belieben ihre Adresse unter **W. F. 16** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Ein Gut, 344 Morgen groß, bestehend aus vorzüglichem Bruchboden, worunter 100 Morgen sehr schöne Rieselwiesen sind; Wirthschafts- und Wohngebäude größtentheils neu; in einer sehr guten Gegend Hinterpommerns, ¼ Meile von einer Kreisstadt entfernt, von einem flößbaren Flusse, und von einer Chaussee durchschnitten, ist zu einer Milchwirthschaft ganz vorzüglich geeignet, und soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Auf portofreie Anfragen sub **H. B.** poste restante zu **Schlawe** ist das Nähere zu erfahren. [1832]



Ein neu gebautes Mühlen-Grundstück, mitten in einer lebhaften Stadt mit 4 Chausseen belegen, bestehend aus 1 Wassermühle mit 2 Mahlgängen und Cylinder, 1 Oelmühle mit Graupengang und 1 Schneidemühle, mit ca. 110 Morgen Acker, durchweg kleefähig incl. Garten und Wiesen, soll mit vollständigem Inventarium Krankheits halber möglichst bald verkauft werden. Forderung 23,000 ℛ℔, Anzahlung ca. 8000 ℛ℔.

Näheres auf franco Anfragen bei **W. Allart,** Mühlensteinfabrik in **Cöslin.** [1892]

[1914] Ein Rest von ca. 2400 Stück Engl. Schiefer, 24/12, ist billig zu verkaufen Gr. Lastadie ℳ 68.

Frische grüne Rappkuchen,

eignen Fabrikats, offeriren

[190] **John Bierbach & Co.**

Wilh. Conrad's

Weizen-Malz-Bier

empfiehlt [1905]

H. Lewerentz.

[1646] Zur bevorstehenden 4. Classe habe

Preuß. Lotterie Loos-Antheile

in allen Abschnitten wie bekannt billigst abzulassen.

Stettin. **G. A. Kaselow,**
rechtlich befugter Händler mit Preuß. Lotterie-Loos-Antheilen.

Königl. Preuß. Lotterie-Loose, nur Original-,

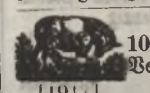
sind jedenfalls am billigsten zu haben bei

[1885] **S. Salomon,** Heumarkt 3.

Eine **grosse eiserne Bockwinde nebst Ketten** sind billig zu verkaufen.

[1898] **Rudolph Grantze.**

Ein Paar elegante schwarzbraune Wagenpferde (Paßpferde), fehlerfrei, 5 und 7 Jahr alt, 5′ 4″ groß gut eingefahren: stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Altwigshagen bei Bahnhoff Borckenfriede.** [1817]



Zu **Alt-Damerow,** bei Stargard i. P., stehen **100 Stück kernfette** bereits geschorene **Hammel** zum Verkauf.

[191] **Runge.**

Am hiesigen Platze haben wir unter der Firma:

Lotinga & Nüscke

ein **Ship-Chandler-Geschäft** errichtet.

Indem wir dies zur Kenntniß der Herren Schiffs-Capitäne bringen, bitten wir, falls sie diesen Hafen besuchen, uns mit ihren Aufträgen zu beehren, und versprechen bei guter Waare billigste Bedienung.

Schiffsbriefe nehmen gern in Empfang und werden sie prompt besorgen.

Lotinga & Nüscke,
[1916] **West-Hartlepool. 4. John Street.**

[1894] Allen Reisenden empfiehlt das neu erbaute

Union-Hotel

zu Reichenberg in Böhmen

elegante Passagierzimmer, Caffee-, Speise- und Bier-Salons, vortreffliche Küche, ächte Getränke, billige und aufmerksame Bedienung **Louis Gellhorn.**

[1897] Mit 2000 à 3000 ℛ℔ Capital wünscht Jemand als Theilnehmer in ein nachweislich solides Geschäft einzutreten. Offerten unter **E. N.** in der Exped. d. Ztg.

Ein gewandter Detaillist, der mit der kalten Destillation vertraut ist, findet in meinem Waaren-Geschäft, en gros & en detail sofort ein Unterkommen.

[1903] **Robert Wehlitz.**

[1906] **Ein junger Mann,** der bereits 2 Jahre in einem Manufactur-Geschäft gelernt, krankheitshalber seine Stellr verlassen mußte, wünscht baldigst in einem ähnlichen Geschäft die Lehrzeit zu beendigen. Offerten unter **A. Z. poste restante Stralsund** werden erbeten.

[1839] **Ein oder zwei Getreidehöden,** am Wasser belegen sind sofort miethsfrei. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1901] Große Oberstr. 28, 2 Tr., ein Comtoir zu vermiethen.

Gebr. Jenny.

Germania, Hagelversicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte in Berlin.

Als Vertreter dieser Gesellschaft für die Provinz Pommern empfehle ich dieselbe dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum und bin jederzeit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit, wozu bei mir Statuten, Antrags-Formulare ꝛc. ausgehändigt werden.

Eduard Saare,
General-Agent, Louisenstraße ℳ 14—15.

[1885]

Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien ꝛc. in Berlin.

Als Vertreter dieser Gesellschaft für die Provinz Pommern, welche Versicherungen gegen Hagelschaden, auf

1. **Fensterscheiben,** senkrecht stehend und geneigt liegend, jeglicher Qualität in Rathhäusern, Kirchen, Schul- und anderen Instituten, Glashallen, Wohn- und Fabrikgebäuden, Gewächshäusern, sowie auf Mistbeeten, photographischen Ateliers u. s. w.
2. **Gewächse** unter Fensterscheiben in Mistbeeten und Treibhäusern sowie im Freien,
3. **Wein- und Obst-Erndten, Baumschulen**

zu den billigsten Prämien übernimmt, empfehle ich dieselbe Königlichen wie städtischen Behörden, Kirchen- und Schul-Vorständen, Haus- und Fabrikbesitzern, Miethern größerer Wohnungen, sowie Eigenthumsgärtnern und Pächtern von Gärten, und bin ich jederzeit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit, wozu bei mir Statuten, Versicherungs-Verzeichnisse ꝛc. ausgehändigt werden.

Eduard Saare,
General-Agent, Louisenstraße ℳ 14—15.

[1884]

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin